

MEHR ALS FUSSBALL. Sozialbericht 2019 von Hertha BSC









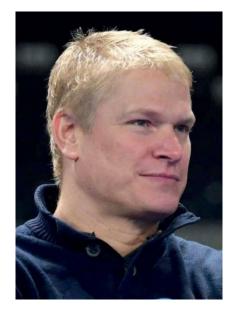


Liebe Herthanerinnen, liebe Herthaner,

wir haben in der jüngeren Vergangenheit viel über Haltung gesprochen.
Unsere Haltung. Haltung, die wir zeigen wollen. Haltung, die sich an unseren Werten "Vielfalt" und "Fortschritt" ausrichtet. Aber was bedeutet das konkret?

Wir, die Mitarbeiter und Spieler von Hertha BSC sind uns einig, dass man seine Haltung stetig leben muss. Sie zeigt sich immer wieder in bestimmten Situationen und ist nicht nur Ausdruck eines Gefühls. Unsere Haltung ist fest in unserem Tun und Leben bei Hertha BSC verankert, ist mit unseren Grundwerten verknüpft und lässt sich auch an objektiven Kriterien bemessen.

Natürlich lässt sich leicht Haltung zeigen, wenn man keine Widerstände erfährt und sich nicht bewähren muss. Und auch wenn wir wissen, dass Haltung erst dann seinen wahren Charakter und seine Kraft entfaltet, wenn sie infrage gestellt wird oder auf Blockaden trifft, so ist es doch unser Bestreben, unsere Haltung im Kleinen wie im Großen täglich zu untermauern.



Unser soziales und gesellschaftliches Handeln prägt unser Vereinsleben und soll für jeden Bereich unseres Clubs auch eine Quelle der Kraft sein.

Nicht umsonst haben wir unseren Werte-Kanon vor einiger Zeit auf der Geschäftsstelle, in der Profikabine und unserer Akademie sichtbar gemacht.

Wir glauben, dass sich aus unseren Werten auch eine gesellschaftliche Verantwortung ergibt, der wir gerecht werden müssen. Dass wir Herthaner diese Verantwortung sehr ernst nehmen, soll euch auch der diesjährige Sozialbericht zeigen.

Die Themen und Aktionen unseres Engagements sind auch in diesem Jahr sehr mannigfaltig. Sie bilden ein buntes Spektrum an Einsatz und Verantwortungsbewusstsein, auf das wir Herthaner alle stolz sein können.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei allen engagierten Herthanerinnen und Herthanern bedanken, die mit viel Leidenschaft an verschiedensten Projekten gearbeitet und Haltung gezeigt haben. Im Jahr des 30. Jubiläums des Mauerfalls von Berlin sorgt ihr weiterhin dafür, Mauern einzureißen. Und wenn es manchmal auch nur die imaginären Mauern in unseren Köpfen sind. Danke!

Natürlich können und müssen wir uns alle stetig verbessern und weiterentwickeln. Daher sind wir für Kritik, Anregungen und Ideen jeglicher Art sehr dankbar. Bitte helft uns dabei, besser zu werden!

Jetzt erstmal viel Spaß beim Lesen des Sozialberichts!

Paul Keuter (Mitglied der Geschäftsleitung), im Namen der Mitarbeiter von Hertha BSC



03 Vorwort

04 Inhalt

06 Impressum

08 In Berlin kannst du alles sein. Vielfalts-Spieltag

12 ... Außer Rassist.

13 Willkommen im Fußball

14 Mitternachtssport

16 Antisemitismus-Workshop

18 ... Auch mit Beeinträchtigung.

20 Schichtwechsel

22 Blindenreporter,
Gebärdensprachdolmetscher

23 Besuch in der Macherei

24 ... Auch LGBTQ.

25 Regenbogenfahne

28 Workshop MANEO

30 Aus der eigenen Geschichte lernen

32 Walter Frankenstein

34 Hertha entlang der Mauer

36 Plakate Vielfalts-Spieltag

38 Interview mit Salomon Kalou

40 Herthaner helfen

44 KIEZkicker

48 Bezirkswette

49 Freiwilligenspieltag

50 Engagement der Hertha-Fans

52 Die Zukunft gehört Berlin

52 Lernzentrum

56 Hertha international: USA-Reise

58 Hertha regional: Hertha hautnah

60 Girls' Day

62 Telepräsenzroboter

64 Kids-Club/Team U18

66 Profivereine machen Schule/Kita

68 Engagement Akademie

70 Tweets/Buntes

In Berlin kannst du alles sein.



Berlin ist und bleibt bunt – in jeglicher Hinsicht. Beim Vielfalts-Spieltag feierte Hertha BSC die Vielfalt des Clubs und die der Stadt Berlin.

Außer Rassist.

Für Rassismus und Antisemitismus ist kein Platz bei uns. Für Integration setzen wir uns mit verschiedenen Aktionen und Projektkooperationen ein, so etwa mit "MitternachtsSport e.V.", "Willkommen im Fußball" oder Workshops für Akademie-Spieler.







Auch mit Beeinträchtigung.





Ob beim "Schichtwechsel", beim Besuch in der "Macherei" oder am Spieltag: Wir wollen Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung schaffen.





Auch LGBTQ.

Gerade in der Welt des Fußballs muss noch viel gegen Homo- und Trans*phobie gekämpft und klassische Geschlechterrollen aufgebrochen werden.

Hertha BSC verschreibt sich diesem Kampf und setzt sich ein – für ein buntes Berlin, auch in Bezug auf die sexuelle Orientierung und Identität, für die Bewahrung demokratischer Grundtugenden wie Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit.





Aus der eigenen Geschichte lernen







Niemals vergessen, Geschichte erforschen und aufarbeiten und auch die Augen nicht vor schwierigen Zeiten verschließen. Hertha BSC setzt sich mit der Aufarbeitung der Vereinshistorie auseinander. Nicht zuletzt anlässlich des 30-jährigen Mauerfalljubiläums mit ,Hertha entlang der Mauer'.



Engagement der Spieler

"Wir wollen zeigen, dass wir hier sind – dass wir Berlin sind", sagt Salomon Kalou im Interview. Außerdem spricht der Offensivspieler über das Engagement seiner Stiftung und die Verantwortung des Fußballs.





IMPRESSUM

Herausgeber: HERTHA BSC Hanns-Braun-Straße Friesenhaus 2, 14053 Berlin Telefon 030-300928-0 Telefax 030-300928-99 info@herthabsc.de

Redaktion:

Paul Keuter (Verantw.) Laura Bertram Theresa Hentschel-Boese Redaktionelle Mitarbeit:

Arne Werner Anton Fahl Konstantin Keller Florian Waldkötter Larry Oppong-Boateng

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH

Foto: CityPress, Hertha BSC

HERTHA im Internet: www.herthabsc.de

Satz/Grafik/Layout:
Wilfried Berner (Verantw.)
Ae-Milly Lee
Michael Hohlfeld
Gesamtproduktion:
powerplay permedia GmbH
Pariser Straße 4, 10719 Berlin
Telefon: 030-88708750

Telefax: 030-887087510 info@powerplay.ag

www.herthatv.de

Anzeigenverwaltung/Logos/Grafik (HERTHA BSC; Lagardère Sports Germany GmbH):
Tobias Zimmer
Lagardère Sports Germany GmbH Hanns-Braun-Straße
Friesenhaus 2, 14053 Berlin
Telefon: 030-300928-829
Telefax: 030-300928-96
de.herthabsc@lagardere-se.com

www.herthabsc.de/facebook



Mitten im Kiez

Die "KIEZkicker" sind zurück! Die Profis kicken nun wieder auf den Fußballplätzen in den einzelnen Bezirken. Auch mit den Bezirkswetten, der Weihnachtsaktion "Herthaner helfen" und der Beteiligung am Freiwilligentag geht Hertha BSC in die Stadt, in die einzelnen Bezirke.







Die Zukunft gehört Berlin.



Nachwuchs-Herthaner fördern und fordern, das ist eine Herzensangelegenheit des Clubs. Nicht nur auf, sondern auch neben dem Platz. Durch verschiedenste Projekte geht er auf die Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen aller Altersklassen ein.











IN BERLIN KANNST DU



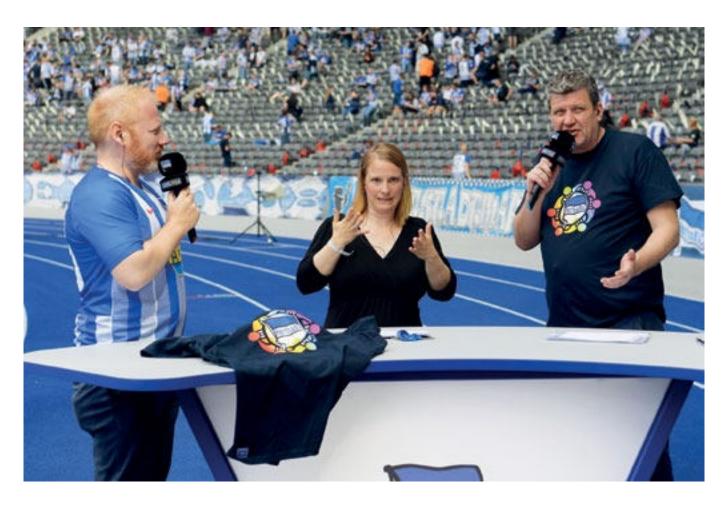
ALLES SEIN.



Berlin ist bunt, weltoffen und divers.

Dafür steht auch Hertha BSC, dafür setzen wir uns ein. Für Vielfalt, Toleranz und Respekt – unabhängig von Nationalität, Religion, körperlicher und geistiger Beeinträchtigung oder sexueller Identität. Gegen Gewalt, Hass und Diskriminierung. In Berlin kannst du alles sein. Vor allem vielfältig.

Zur großen Feier der Vielfalt unserer Gesellschaft, der Stadt und des Vereins lud der Verein zum Saisonfinale der Saison 2018/19 ein. Rund um das Heimspiel gegen Bayer 04 Leverkusen machten wir die Diversität unseres Clubs mit dem ersten Vielfalts-Spieltag und verschiedenen Aktionen sicht- und erlebbar. Als die Hymne zum letzten Mal in der Spielzeit um kurz vor 15:27 Uhr durchs Olympiastadion schallte und die Mannschaften von Hertha BSC und Bayer 04 Leverkusen einliefen, sah man Thomas Kraft die Lippen bewegen. Der Torwart der Blau-Weißen murmelte aber nicht etwa ein Mantra vor sich hin, er beschrieb seinem Einlaufkind den Weg, sagte ihm, wann es bei den Treppenstufen die Füße anheben musste und wann es den heiligen Rasen des Olympiastadions betrat. Denn Kraft lief mit einem sehbehinderten Jungen auf, direkt vor ihm schob Kapitän Vedad Ibisevic einen Jungen im Rollstuhl auf den Platz.



Es waren die kleinen Dinge, die diesen letzten Spieltag der Saison 2018/19 so besonders machten, die ihn zum Vielfalts-Spieltag machten, mit dem Hertha BSC die Buntheit der Stadt und des Vereins feierte. Die Profis spielten im Trikot mit dem

in Regenbogenfarben veredelten TEDi-Logo. 45 beeinträchtige Menschen waren Teil der Arbeitsabläufe, sie verkauften Fanartikel oder waren im Veranstaltungsordnungsdienst und in den VIP-Bereichen tätig. Das komplette Stadionprogramm sowie

schon die Pressekonferenz vor der Partie übersetzte die Gebärden-Dolmetscherin Judith für Gehörlose, auf den Bildschirmen im Stadion prangte die Regenbogenfahne. Senioren und ihre Enkel waren gemeinsam im Stadion unterwegs











und schwenkten die blau-weißen Fahnen vor Spielbeginn.

Im Vielfalts-Dorf gab es eine ganze Palette an Projekten zu entdecken, die sich für verschiedenste Bereiche engagieren. Rund 25 Vereine und Initiativen stellten sich vor, wie etwa das Lernzentrum@Hertha BSC, die Caritas, Aktion Mensch oder der Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband. Vom Blindenfußball über Torwandschießen bis zum Human Table Soccer konnten die Fans hier einiges ausprobieren, außerdem gab es Fotoboxen und die Möglichkeit, am Stand von "Hertha für alle" ein T-Shirt zu besprühen mit Botschaften wie "Love Hertha, hate racism" oder "Nach Hause geht nur, wer andere ausgrenzt".

"Unser Vielfalts-Spieltag war ein großer Erfolg, an dem viele Mitarbeiter von Hertha BSC mit sehr viel Herzblut gearbeitet haben", zeigte sich Paul Keuter zufrieden. "Den Mitwirkenden gilt großer Dank. Ohne die Leidenschaft und das Engagement der Menschen im Verein und der verschiedenen Institutionen, die sich

am vergangenen Samstag im Vielfalts-Dorf im Olympiastadion präsentiert haben, wäre dies nicht möglich gewesen", so das Mitglied der Geschäftsführung weiter. "Wir bei Hertha BSC werden auch weiterhin die Vielfalt unserer Gesellschaft proaktiv beschützen und freuen uns schon auf den nächsten Vielfalts-Spieltag."



IN BERLIN KANNST DU ALLES SEIN.

AUSSER RASSIST.



Dass Rassismus ein großes
Problem in der Gesellschaft und
auch im Fußball darstellt, erfahren
wir leider immer wieder. Rassismus
geht uns alle etwas an, ganz
besonders in diesen Zeiten.
Deswegen versucht Hertha BSC
immer wieder, Stellung zu beziehen.

"Jeder Mensch ist gern akzeptiert"

So auch zum "internationalen
Tag gegen Rassismus", den die
Vereinten Nationen 1966 eingeführt
haben. Dieser Tag gedenkt dem
"Massaker von Sharpeville", der
blutigen Niederschlagung einer
friedlichen Demonstration am
21. März 1960 in Südafrika, bei
der 69 Menschen starben.
In einem Video, welches Hertha

BSC anlässlich dieses Tages veröffentlichte, erzählten Salomon Kalou, Vedad Ibisevic, Davie Selke und Jordan Torunarigha von ihren Erfahrungen und ihrem Umgang mit Diskriminierung. Denn das Gefühl, nicht dazuzugehören, wegen seiner Hautfarbe oder Religion beleidigt und ausgegrenzt zu werden – das kennen auch die Spieler von Hertha BSC. "Es kam vor, dass Zuschauer Affengeräusche gemacht haben und

HERTHA TV

gesungen haben, ich solle Bananen essen – dabei mag ich diese nicht mal", erzählt Salomon Kalou.

Beschimpfungen musste sich auch Ibisevic schon anhören. "Das ist kein schönes Gefühl, ich glaube, jeder Mensch ist gern akzeptiert", so der Bosnier.

Doch kennen die Profis auch das Gefühl von Zusammenhalt, vom Teamgedanken und die gelebte Toleranz und Verbundenheit, die Sport schaffen kann. "Im Fußball treffen viele Menschen verschiedener Nationalitäten aufeinander, die sich außerhalb des Platzes wahrscheinlich gar nicht verständigen würden. Auf dem Platz klappt das – das ist die Kraft des Fußballs", meint Ibisevic.



INTEGRATION DURCH SPORT: ,WILLKOMMEN IM FUSSBALL'

"Willkommen im Fußball" heißt das Programm der Deutschen Kinderund Jugendstiftung, welches jungen Geflüchteten die Ankunft in der neuen, fremden Heimat erleichtern will - und zwar durch den Fußball. Das Programm gibt es an zahlreichen Standorten in ganz Deutschland, Hertha BSC ist in Berlin von Anfang an dabei. An der Seite des Hauptstadtclubs ebenfalls von Beginn an: Champions ohne Grenzen e.V. Mit diesem Partner werden wöchentlich Trainingseinheiten organisiert, die ein Trainer des Hauptstadtclubs und Coaches von Champions ohne Grenzen e.V. leiten. Dabei stehen die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter von ChoG e.V. den jungen Männern und Frauen auch abseits des Fußballplatzes mit Rat und Tat zur Seite, vermitteln Sprachtraining, helfen bei Behördengängen und nutzen ihre Kontakte in

die Sportszene der Stadt, um die jungen Spieler in feste Vereine zu vermitteln. Das Besondere: ChoG e.V. rekrutiert aus den Trainingsteilnehmern auch eigene Coaches, bildet sie weiter und leistet damit eine enorme Integrationsarbeit.

Neben der Organisation des Trainings beteiligt sich Hertha BSC auch auf andere Weise am Projekt. So schauen immer wieder Profis bei Einheiten vorbei. Zuletzt war es Marius Gersbeck, der im Rahmen der Weihnachtsaktion 2018 "Herthaner helfen" außerdem Weihnachtspräsente in Form von wetterfester Trainingskleidung mitbrachte. Die Mitglieder des Programms besuchen auch regelmäßig die Heimspiele im Olympiastadion oder fahren gemeinsam mit dem Team U18 zu Auswärtspartien mit, um Hertha BSC anzufeuern.

Im September 2019 fand der zweite "Kick out Racism-Cup" statt, den die ,Champions ohne Grenzen'-Ladies organisiert haben. Hier trafen acht Mannschaften aufeinander: Mit von der Partie waren etwa queere Teams, der DFC Kreuzberg, das Team ,Frau am Ball' mit Frauen aus Behindertenwerkstätten und drei Teams aus den Reihen von Champions ohne Grenzen. Hier fanden Frauen verschiedenster Generationen zusammen: Zwischen 15 und 50 Jahren sind die Kickerinnen, die bei dem Turnier antraten. Auch die Regeln anderer Sportarten wie Volleyball oder Basketball konnten die Frauen erlernen. Anlässlich des Cups hat der Hauptstadtclub die Spielerinnen von CHoG neu ausgestattet und Preise für die Siegerinnen gespendet, die Herthinho überreichte.





VON DER STRASSE IN DIE HALLE: ,MITTERNACHTSSPORT'

"Vielfalt müssen wir hier nicht künsteln – wir leben die Buntheit von Berlin", meint Ismail Öner, Gründer des MitternachtsSport e.V. Im sozialen Brennpunkt die Jugendlichen aller Nationen von der Straße holen, sie auffangen, ihnen eine Alternative geben, eine Perspektive – und das mit der Kraft des Fußballs. Dafür setzt sich der gemeinnützige und anerkannte Träger der Jugend-

hilfe ein und stellt sich mit den "Goldenen Regeln" Respekt, Toleranz und Fairplay gegen Frustration, Langeweile und Perspektivlosigkeit. Hertha BSC als Kooperationspartner und Jordan Torunarigha unterstützen das Projekt dabei.

Jeden Freitag werden ab 20 Uhr die Türen der "gelben Halle" am Falkenseer Damm in Spandau geöffnet, dann strömen die Jugendlichen hinein, um zu kicken. Gegründet hat Ismail Öner das vielfach ausgezeichnete Projekt 2007 als Antwort auf die Konflikte und Kriminalitätsprobleme. "Fußball ist eine Sprache, die jeder versteht. Mit dem Medium erreichen wir die Kinder und Jugendlichen", so Öner.



Zusätzlich gibt es seit Juni 2016 das "Jugendcafé" in der Jüdenstraße in der Altstadt Spandaus und seit September 2019 ein zweites in Haselhorst – Torunarighas Kiez, nur wenige Meter von seiner Grundschule entfernt. Hier können die Jugendlichen mit geschultem pädagogischen Personal über ihre Anliegen jeglicher Art sprechen, Tischtennis oder Videospiele spielen, Beratungsangebote, etwa zu Bewerbungsunterlagen, wahr-







nehmen, etwas essen oder einfach nur Zeit mit anderen Jugendlichen verbringen. Auch gibt es Ferienprogramme, gemeinsame Reisen oder Exkursionen – wie etwa ins Olympiastadion zu den Heimspielen von Hertha BSC.

Jordan Torunarigha engagiert sich als einer der "großen Brüder" und tritt damit in die Fußstapfen von anderen Ex-Herthanern wie Gründungsmitglied Jérôme Boateng oder John Anthony Brooks. "Die großen Brüder sind eine wichtige Säule für unser Projekt – das sind Profifußballer, die nicht vergessen

haben, wo sie herkommen – so wie Jordan, der hat Spandau in seiner DNA", erzählt Öner.

Begegnungen auf Augenhöhe

Der Hertha-Profi kommt regelmäßig ins Café, redet und spielt mit den Kids Tischtennis oder an der Konsole und schaut auch am Wochenende in der Sporthalle vorbei. "Ich will den Kindern vermitteln, dass sie zur Schule gehen und keinen Mist bauen sollen – dann stehen ihnen alle Türen offen. Sie haben nicht das einfachste Leben, der Verein ist wie ein Auffangbecken", erklärt

Torunarigha. "Jordan begegnet den Jugendlichen hier auf Augenhöhe. Er gibt ihnen nicht das Gefühl, dass es eine Distanz zwischen ihm und ihnen gibt. Teilweise taucht er hier auf, nachdem er eine Stunde zuvor noch vor 75.000 Menschen im Olympiastadion gespielt hat", freut sich Öner über Torunarighas Engagement.

Auch die Kooperation mit Hertha BSC ist wichtiger Bestandteil des Projektes. "Ohne Hertha kann ich mir das nicht mehr vorstellen. Hertha gehört zu uns, wir gehören zu Hertha", sagt Öner.







Es gibt Themen, die immer wieder eine Auf- und Bearbeitung benötigen, die immer wieder auf der Tagesordnung stehen müssen. Antisemitismus ist so ein Thema, das in direkter Verbindung zu Ausgrenzung und Diskriminierung steht.

Hertha BSC befasst sich seit Jahren im Fanprojekt "Aus der eigenen Geschichte lernen" mit der Aufarbeitung der Vereinshistorie und forscht zu jüdischen Mitgliedern (näheres ab Seite 27), auch beteiligte sich der Club wieder an der "Nie wieder!"Initiative. Zum Erinnerungstag im deutschen Fußball am 27. Januar 2019 erinnerten Fans, Clubs und Verbände des deutschen Fußballs an die Opfer des Nationalsozialismus. Vor den Toren der Gedenkstätte Sachsenhausen legte der Hauptstadtclub zum Gedenktag einen Blumenkranz nieder, um der Ermordeten, einschließlich dem hier getöteten Hertha-Mitglied Eljasz

Kaszke, zu gedenken. Beim
Heimspiel gegen den FC Schalke 04
hielten beide Teams kurz vor Anpfiff
einen "!Nie wieder'-Banner hoch.
Am Tag darauf machte eine Gruppe
von Hertha-Fans gemeinsam mit
Schalkern eine Tour durch die
Stadt, auf den Spuren jüdischer
Herthaner. So besuchten die
Anhänger etwa die "Plumpe',
den Nordbahnhof, von welchem
Kaszke deportiert wurde, und
das Auerbach'sche Waisenhaus, in



dem Herthas ältester Fan Walter Frankenstein aufwuchs.

Haltung zeigen gegen Antisemitismus: "Für uns eine selbstverständliche Verpflichtung!"

Auch die Nachwuchs-Herthaner setzen sich mit Antisemitismus auseinander. Ende September 2019 traf Sawsan Chebli, Bevollmächtigte des Landes Berlin beim Bund und Staatssekretärin für Bürgerschaftliches Engagement und Internationales, im Rahmen der Dialogreihe "Tu' was gegen Antisemitismus!" Spieler der U15 der Fußball-Akademie von Hertha BSC. Gemeinsam führten sie einen offenen und konstruktiven Dialog über die Verantwortung beim Kampf gegen Antisemitismus. "Die Angriffe auf jüdisches Leben in unserer Stadt sind beschämend", sagte die Staatssekretärin. "Antisemiten zeigen immer offener ihren Hass. Wir dürfen nicht zulassen, dass sie das Gefühl haben, den Willen einer schweigenden Mehrheit zu vollstrecken, wenn sie Jüdinnen und Juden angreifen", so Chebli weiter. Sie forderte außerdem, sich zu positionieren: "Wir müssen gemeinsam Haltung zeigen. Dabei kommt es auf jede Einzelne und jeden Einzelnen von uns an." Chebli lobte in diesem Zusammenhang das vielseitige Engagement des Vereins. "Hertha BSC leistet hervorragende Arbeit bei der Integrations- und Präventionsarbeit im Bereich des Sports, zeigt klare Haltung gegen Rassismus, Antisemitismus und jegliche Dis-



kriminierung und ist somit ein hervorragender Partner bei dieser Dialogreihe."

Gemeinsam mit Paul Keuter,
Mitglied der Geschäftsleitung von
Hertha BSC, führte die Politikerin
durch die Diskussion. "Der Einsatz
gegen Antisemitismus ist für uns
als Hauptstadtclub eine selbstverständliche Verpflichtung. Wir haben
die Aufgabe, auch zukünftige
Generationen aufzuklären und
zu erinnern", so Keuter. "Unsere
Fußball-Akademie leistet hier durch
die zahlreichen Projekte, Workshops
und Aktionen, wie zum Beispiel die
regelmäßigen Besuche der
Gedenkstätte in Auschwitz, einen

wichtigen Beitrag. "Tu' was gegen Antisemitismus' ist ein weiterer Baustein dieses Engagements", betonte Herthas Mitglied der Geschäftsleitung.

Die Jugendlichen berichteten im Anschluss über ihre eigenen Erlebnisse und Reaktionen auf schwierige Situationen. Sie werden noch in diesem Schuljahr gemeinsam die Gedenkstätte des Konzentrationslagers in Auschwitz besuchen, um sich weitergehend mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Abschließend hatte Keuter für die jungen Herthaner noch eine klare Botschaft: "Haltung macht einen zu einem wahren Champ!"





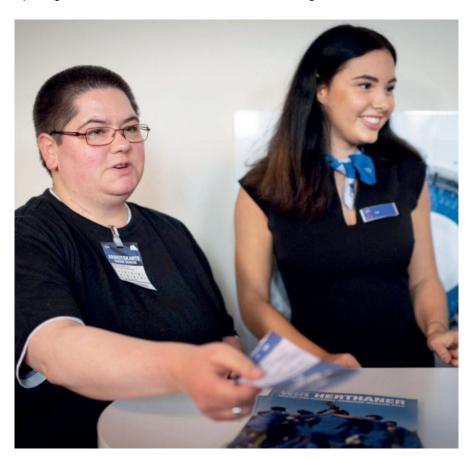
IN BERLIN KANNST DU ALLES SEIN.

AUCH MIT BEEINTRÄCHTIGUNG.

Gelebte Vielfalt ist für den Hauptstadtclub Verpflichtung und zugleich alltägliche Realität. Ein Bereich, der diese Vielfalt besonders widerspiegelt, ist das Team Handicap, das sich um alle Belange der Fans und Gäste mit Beeinträchtigungen kümmert. Rollstuhlfahrer, Menschen mit geistigen Behinderungen, Blinde und Sehbehinderte - Fanbetreuer Andreas Blaszyk, Sandra Röder und ihre Kollegen sind für diese Fans die richtigen Ansprechpartner. Vom Ticketverkauf bis zur Betreuung im Stadion organisiert das Team alle wichtigen Punkte rund um den Spieltag. Dem Thema Inklusion



haben sich die Mitarbeiter aber auch darüber hinaus verschrieben. Ob Besuche auf Inklusionsfesten in den Stadtbezirken, eine enge Vernetzung mit den Behinderten-



beauftragten anderer Bundesligisten, Weiterbildungen oder spezielle Events, wie zum Beispiel ein gemeinsamer Fußballnachmittag mit dem Kids-Club, - die Mitarbeiter gestalten aktiv das inklusive Leben Berlins mit. Regelmäßig veranstaltet die Fanbetreuung außerdem Auswärtsfahrten für beeinträchtigte Fans. "Die Freude und Aufregung der Teilnehmer ist jedes Mal wieder berührend und eine große Motivation. Wir wollen, dass unsere Fans die Mannschaft regelmäßig auswärts anfeuern können - ohne Einschränkungen und mit der Unterstützung, die sie benötigen", sagt Andreas Blaszyk. Die spannende Atmosphäre in einem fremden Stadion zu erleben, neue Eindrücke zu gewinnen und die einmalige Stimmung eines Auswärtsspiels zu genießen, ist für die Teilnehmer und auch die Betreuer eine schöne Abwechslung.



FAHRRADWERKSTATT STATT FUSSBALLPLATZ

Für einen Tag den Arbeitsplatz tauschen, die Perspektive wechseln und Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung schaffen - das ist die Idee des Projektes ,Schichtwechsel', an dem sich Hertha BSC im Oktober 2019 erstmals beteiligte. Mitarbeiter von über 100 Stiftungen, Unternehmen und Behörden aus verschiedenen Bereichen in Berlin machten in diesem Jahr bei der Aktion mit. "Wir glauben, es gibt sehr viele Vorurteile und falsche Bilder im Kopf, etwa, dass Werkstätten ,Bastelstuben' sind und stumpfsinnige Arbeit verrichten", sagt

Bettina Neuhaus, Geschäftsführerin der Landesarbeitsgemeinschaft der Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung, welche die Aktion organisiert. "Wir dachten uns, das kann man nur verändern, indem sich Menschen begegnen und gemeinsam arbeiten. Hier werden Menschen mit Behinderung als Experten wahrgenommen und nicht als diejenigen, die etwas nicht können. Das ist eine ganz besondere Situation für die Wahrnehmung beider Seiten: Was nimmt man mit? Was verändert das an den Sichtweisen?", so Neuhaus weiter.

"Diese Arbeit respektieren und in die Öffentlichkeit tragen"

Dieses Vorhaben gelang! Hochkonzentriert beugten sich Per Skjelbred, Alexander Esswein und Niklas Stark über einen Reifen, um dessen Schlauch zu wechseln. Zuvor erklärte ihnen ein Mitarbeiter des Fahrradservice vom Lwerk in Wilmersdorf, wie dies funktioniert. Die Herthaner lernten die Arbeit der Mitarbeiter wertzuschätzen: "Wir haben hier einiges gelernt, ich war wirklich sehr langsam und Per hat eine Bremse kaputt gemacht", lachte Niklas Stark. "Ich finde es







sehr wichtig, was die Jungs hier machen, das gilt es einfach zu respektieren. Es ist schön, dass wir die Möglichkeit haben, das ein bisschen in die Öffentlichkeit zu tragen", fügte der 24-Jährige hinzu. Nach dem Arbeitseinsatz stellten sich die drei Herthaner in einer Gesprächsrunde den Fragen von Hertha-Fans aus verschiedenen Werkstätten der Stadt.

Am eigentlichen Aktionstag wechselten 40 Beschäftige der Behindertenwerkstätten Berlins zu Hertha BSC. Dort bekamen sie einen Einblick in das Arbeitsleben eines Profi-Fußballclubs. Sie selbst absolvierten ein Training mit einem Akademie-Trainer und schauten bei den Profis zu. Darüber hinaus besichtigten die Teilnehmer den Medienraum und



löcherten anschließend in einer Gesprächsrunde Maximilian Mittelstädt und Marius Wolf mit ihren Fragen. Außerdem war ein Media-Team der Werkstätten unterwegs, die den Tag filmisch dokumentierten und auch der Pressekonferenz mit Coach Ante Covic und Geschäftsführer Sport Michael Preetz beiwohnten. "Die Spieler haben sich viel Zeit

genommen. Das fand ich toll. Und das Training war einfach genial", resümierte Toni Fischer nach einem tollen Tag bei seinem Lieblingsverein. Zeitgleich waren auch Mitarbeiter von Hertha BSC unterwegs: So übten sich einige etwa als Tierpfleger im Kleintierpark Wuhletal, andere besuchten die LWB Faltboot-Reparatur und eine Tischlerei und lernten dort die Arbeit kennen.

Jedes Heimspiel ,Schichtwechsel'

Anschließend an diese "Schichtwechsel"-Aktion fiel beim Heimspiel gegen die TSG Hoffenheim Ende Oktober 2019 der Startschuss für ein besonderes Spieltags-Projekt. Von nun an sind bei jedem Heimspiel des Hauptstadtclubs zehn Mitarbeiter aus den Berliner Behindertenwerkstätten Teil der Arbeitsabläufe. Sie werden unter anderem eingesetzt im Catering, an den Einlasskontrollen und im Hospitality-Bereich in den VIP-Logen. "Wir wollen die Begegnungen, die wir durch den Schichtwechsel gemacht haben, weiter vertiefen und immer "normaler" werden lassen. Wir wollen versuchen, die Verbindung zwischen Werkstattbeschäftigten und dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu verstärken", erklärt Theresa Hentschel-Boese, Leiterin des CSR-Bereiches bei Hertha BSC. Gewachsen war diese Idee, nachdem das Projekt "Inklusion am Spieltag" erstmals beim großen Vielfalts-Spieltag der Saison 2018/2019 sehr erfolgreich durchgeführt wurde.







Im Stadion sind Blinde und Sehbehinderte dank der ehrenamtlichen Blindenreporter hautnah dran am Spielgeschehen. Tom Zielaskowski, Christoph Scholz, Simon Dallmeier und Hanno Schönwald kommentieren direkt aus Block B rund um das Spiel. Das Besondere: Blindenreporter kommentieren durchgehend das Geschehen – Pausen gibt es nicht. "Das ist wie Radio

hören, nur noch detaillierter", berichtet Blindenreporter Simon Dallmeier. Dass Fußball verbindet, zeigt sich ganz speziell in diesem Block, denn die Blindenreporter berichten dort auch für Gästefans.

"Die gegnerischen sehbehinderten Fans sitzen oft bei uns. Wir begrüßen sie auch bei jedem Spiel. Sie wollen ja ebenfalls eine schöne Partie erleben. Das ist für uns auch eine Sache des Respekts", erzählt Christoph Scholz, der bereits seit fünf Jahren im Stadion aktiv ist.

Seit Beginn der Saison 2019/2020 ist bei jedem Spiel in Block B ebenfalls ein Gebärdensprachdolmetscher vor Ort, der für nicht hörende und schwer hörende Fans das Fußballerlebnis begleitet.





ZU BESUCH IN DER MACHEREI



Ein bisschen schüchtern war Ines Göbel dann doch, als auf einmal Vedad Ibisevic, Marius Gersbeck und Herthinho vor ihr standen. Die 54-Jährige ist großer Hertha-Fan und arbeitet in der Macherei der Behindertenhilfe des Evangelischen Johannesstifts in Spandau. Im Vorfeld des Vielfalts-Spieltags, der zum Abschluss der Saison 2018/2019 mit dem Heimspiel gegen Leverkusen stattfand, besuchte Hertha BSC die Beschäftigungs- und Bildungswerkstatt, bekam einen Einblick in die vielfältigen Angebote und lernte die Teilnehmenden kennen.

haben wollen, kommt Ines Göbel regelmäßig hierhin. Selbstbestimmung spielt in der Werkstatt eine große Rolle: "Alle entscheiden, was sie gern machen möchten und setzen sich eigene Ziele. Mit unserem Angebot können wir die verschiedenen Talente fördern", erklärt Nelli Elkind, die Koordinatorin der Macherei. So können beeinträchtigte Menschen hier etwa ihr eigenes Parfum herstellen, ihren Schmuck designen, malen, Filme produzieren, Sprachen lernen oder üben, am Computer zu arbeiten. "Wir haben auch eine Fußballgruppe und einige Hertha-Fans hier. Ines ist der größte Fan. Sie ist extra früher aus dem

Urlaub gekommen, als sie gehört hat, dass Hertha-Spieler vorbeikommen", berichtet Elkind. Nachdem sich die anfängliche Aufregung bei Ines Göbel legte, plauderte sie mit Gersbeck und ihrem Lieblingsspieler Ibisevic. "Das ist richtig schön, dass sie uns besucht haben, wir haben uns sehr gefreut", strahlte sie. "Ich bin jede zweite Woche im Stadion, um Hertha anzufeuern." Auch beim letzten Heimspiel der Saison 2018/2019 war sie vor Ort, diesmal unterstützte sie ihre Blau-Weißen aber nicht nur von der Tribüne aus. Zusammen mit anderen Menschen mit Beeinträchtigung war sie in die Arbeitsabläufe am Spieltag eingebunden, die zum Beispiel bei Ordnungsdiensten und im Catering mitarbeiteten.

Vedad Ibisevic und Marius Gersbeck waren angetan von den Fans, die sie kennengelernt und mit denen sie gefachsimpelt haben. "Schön zu sehen, dass die Beschäftigten hier so viel Spaß haben und sich frei entfalten können. Wir waren überrascht, dass es hier so viele Herthaner gibt, die auch ins Stadion kommen", freute sich Gersbeck.

Zusammen mit 51 anderen Menschen mit kognitiver oder körperlicher Behinderung, die nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können, aber dennoch eine Beschäftigung





IN BERLIN KANNST DU ALLES SEIN.



Von "Männersport" ist im Zusammenhang mit Fußball leider noch oft die Rede. "Schwulsein" wird als Beschimpfung und zur Schmähung des Gegners benutzt. Gerade in der Welt des Fußballs muss noch viel gegen Homo- und Transphobie gekämpft und müssen klassische Geschlechterrollen aufgebrochen werden. Hertha BSC verschreibt

sich diesem Kampf und setzt sich ein – für ein buntes Berlin, auch in Bezug auf die sexuelle Orientierung und Identität, für die Bewahrung demokratischer Grundtugenden wie Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit.

So ist der Hauptstadtclub Mitglied und Erstunterzeichner des 2009

gegründeten 'Bündnisses gegen
Homophobie'. Der Fanclub 'HerthaJunxx', den es seit 2001 gibt, ist der
erste offizielle schwul-lesbische in
Deutschland. Die 'Hertha-Junxx'
vertraten ihren Verein zuletzt etwa
auf dem lesbisch-schwulen Stadtfest im Juli 2019 rund um die
Motzstraße in Schöneberg. Beim
Sportempfang vom Lesben- und





Schwulenverband Deutschland LSVD war auch Herthinho dabei, als die Initiative Berliner Proficlubs ein Zeichen gegen Homo- und Transphobie setzte. Bei diesem Fest präsentieren sich jedes Jahr über 100 Projekte und Organisationen.

Blau-weiß-bunt: Regenbogenfahne bei Hertha BSC

Mit dem LSVD arbeitet der Hauptstadtclub auch an anderer Stelle zusammen. So zum Beispiel beim Hissen der Regenbogenfahne an der Geschäftsstelle, welches der LSVD im Rahmen der 'Pride Weeks' im Juli organisiert und insgesamt an über 100 offiziellen Standorten in Berlin durchführt. Auch die Rathäuser der verschiedenen Bezirke sowie Unternehmen, Verbände und Einrichtungen zeigten sich in diesen Wochen bunt. Außerhalb der Haupt-

stadt beteiligte sich auch der Deutsche Fußball-Bund erstmals an der Aktion.

Für Hertha BSC ist die Beteiligung mittlerweile zur Tradition geworden. "Wir freuen uns, dass Hertha BSC als langjähriger Partner und Erst-unterzeichner des "Bündnisses gegen Homophobie" Flagge zeigt. Damit ist

der Club ein Vorbild für andere Vereine im Sport- und Fußballbereich", sagte Jörg Steinert, Geschäftsführer vom LSVD Berlin-Brandenburg, der 2019 zusammen mit Paul Keuter und Mitgliedern der "Hertha-Junxx' die Fahne hisste. Im Jahr zuvor waren ebenfalls auch die Mitarbeiter sowie die Profi-Spieler von Hertha BSC dabei. Auch auf dem Höhepunkt der





"Pride Weeks" war der Verein vertreten: Am Christopher Street Day war Herthinho im Vielfaltstrikot unterwegs und zeigte, wie gut blau-weiß und bunt zusammenpassen.

Regenbogentortenanschnitt

Eine weitere Aktion, mit welcher die Herthaner ihre Grundhaltung gegenüber Diskriminierung, Fremdenhass und der Unterdrückung von Minderheiten unterstreichen, ist der Anschnitt der Regenbogentorte. Im Rahmen seiner Kampagne "Kiss Kiss Berlin" mobilisiert das schwule Anti-Gewalt-Projekt MANEO seit 2006 mit verschiedenen Aktionen jährlich im Kampf gegen Ausgrenzung, Übergriffe und Hassgewalt gegen Lesben, Schwule, Bisexuelle

und Transsexuelle. Der Hauptstadtclub beteiligte sich an dieser Aktion 2018 sowie 2019. "Wir freuen uns sehr, dass wir mit Hertha BSC einen starken Partner an unserer Seite haben. Wir sind eine Gemeinschaft und stehen nicht alleine da. Und trotzdem bleibt noch viel zu tun", so Bastian Finke von MANEO. "Jeden Tag gibt es in Berlin Übergriffe. Umso wichtiger ist es, dass wir mit Aktionen wie dieser die Aufmerksamkeit immer wieder schärfen und auf die Problematik aufmerksam machen. Wir danken Hertha BSC für die Unterstützung dabei", zeigte er sich dankbar.

2018 übernahmen Geschäftsführer Michael Preetz und Mitglied der Geschäftsleitung Paul Keuter diese

ehrenvolle Aufgabe des Tortenanschnitts, 2019 waren auch die Mannschaft von Hertha BSC sowie alle Mitarbeiter der Geschäftsstelle dabei. "Besonders der Sport mit seiner Verankerung in der breiten Masse dient der Gesellschaft bei der Vermittlung von Fairness und Solidarität", meinte Michael Preetz. "Der Kampf gegen die Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer ethnischen und sozialen Herkunft, ihres Geschlechts, einer Behinderung, der Religion oder Weltanschauung, dem Alter oder eben auch der sexuellen Identität ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, der sich Hertha BSC stellt", unterstrich Preetz die Bedeutung der Unterstützung der Kampagne.





AUFKLÄRUNG STATT VORURTEILE

Wie würdest du reagieren, wenn du ein Mädchen küssen wollen würdest? Oder einen Jungen? Wenn du wegen deines Outfits in der Schule gemobbt wirst? Wenn dir dein Lehrer eröffnet, dass er schwul ist?



Mit diesen Fragen beschäftigten sich die Spieler aus Herthas U14 und U15 sowie einige ihrer Mitschüler im Rahmen eines Workshops vom schwulen Anti-Gewalt-Projekt MANEO. Im Vorfeld des Vielfalts-Spieltags im Mai 2019 sprachen die Schüler mit Bastian Finke von MANEO und zwei geouteten Teenagern von der Sekundarschule Wilmersdorf sowie Hertha-Profi Per Skjelbred über Diskriminierung jeglicher Art, Homophobie und Rassismus. Denn zum Einsatz für Vielfalt gehört es auch, aufzuklären, auf Probleme aufmerksam zu machen und sich von Vorurteilen in den Köpfen zu lösen.



Im Workshop thematisierten die Jugendlichen außerdem die Diversität von Sexualität, Klischees und Rollendenken. Sie diskutierten, wie sie sich in schwierigen Situationen, in denen sie mit Ausgrenzung konfrontiert werden, verhalten würden. Die beiden geouteten Teenager erzählten, wie sie merkten, dass sie homosexuell sind und wie ihre Familien und Freunde reagierten, nachdem sie ihre sexuelle Orientierung bekannt machten. "Es ist sehr wichtig, füreinander einzustehen

"ES IST EXTREM WICHTIG, DASS AUCH IM SPORT UND MIT JUGENDLICHEN MEHR ÜBER HOMOSEXUALITÄT UND HOMOPHOBIE GESPROCHEN WIRD." PER SKJELBRED

und den Mund aufzumachen, wenn man selbst oder ein anderer beleidigt wird. Dazu gehört natürlich viel Mut – aber es ist unsere Pflicht", meinte Skjelbred. "Das ist ein sehr aktuelles Thema. Es ist extrem wichtig, dass auch im Sport und mit Jugendlichen mehr über Homosexualität und Homophobie gesprochen wird", so Herthas Nummer 3 weiter. Auch Sofian Chahed, Trainer der damaligen U15, zog ein positives Fazit: "Ich finde es bedeutend, dass die Jugendlichen aufgeklärt und sensibilisiert werden. Ich habe auch etwas gelernt." Auch zukünftig will Hertha BSC auf solche Workshops setzen und Nachwuchs-Herthaner informieren und zur Diskussion bewegen.





Aus der eigenen Geschichte lernen – das hat sich Hertha BSC in gleichnamiger Projektreihe zum Vorhaben gemacht. Der Verein bietet interessierten Fans in Zusammenarbeit mit dem Fanprojekt Berlin nun schon seit 2015 einen Rahmen, in welchem Geschichte an historischen Orten nachvollzogen werden und Verbindungen zur heutigen Zeit und gegenwärtigen gesellschaftlichen Konflikten gezogen werden können.

Das Grundprinzip: Die Verknüpfung von Vereinshistorie und Bildungsangeboten. Die Angebote richten sich an Fans sowie an die Mitarbeiter des Vereins als auch an die

Spieler der Jugendakademie von Hertha BSC. Dies geschieht etwa durch historische Stadionführungen, Zeitzeugengespräche, mehrtägige Bildungs- und Gedenkstättenfahrten, Stadtspaziergänge, Fahrradtouren sowie Themen- und Diskussionsforen. "Die Projektreihe hat sich stetig entwickelt, sodass wir mittlerweile ein breites Spektrum anbieten. Immer wieder stoßen wir dabei auf neue interessante Aspekte, aus denen dann Folgeprojekte entstehen und Teilnehmer eigene Aktionen initiieren", fasst Projektkoordinator und Fanbetreuer Stefano Bazzano die Arbeit zusammen.



Fans schreiben Geschichte: Eljasz Kaszke

So erforschten die Herthaner zuletzt die Lebensgeschichte des ehemaligen jüdischen Vereinsmitgliedes Eljasz Kaszke. Nachdem die Gruppe bereits 2017 eine Informationsbroschüre zum Leben des ehemaligen jüdischen Mannschaftsarztes Dr. Hermann Horwitz veröffentlichte, beschäftigte sich die "Spurensuche" zuletzt mit dem Leben Kaszkes. Kaszke war ein langjähriges Vereinsmitglied bei den Blau-Weißen, erlebte als eines von lediglich etwa 400 Vereinsmitgliedern seit 1927 erfolgreiche Jahre des Hauptstadtclubs mit. Am 26. September 1938 wurde er aus dem Club ausgeschlossen und ein Jahr später von der Polizei ins KZ Sachsenhausen deportiert, wo er 1940 ermordet wurde. Durch das Projekt ,Spurensuche' sollte Eljasz Kaszke ein Gesicht bekommen, seine Geschichte erzählt werden. Die Teilnehmergruppe forschte über insgesamt zehn Monate. Neben der Recherche wurde das Projekt immer wieder inhaltlich unterfüttert, unter anderem gab es einen von den Teilnehmern organisierten Stadtrundgang zu



land | Horwitz, Helga, 16/5/1935, Place of deat Poland | Horwitz, Henche, 1911, Cracow, Poland known | Horwitz, Herbert, 1922, Koeln, Germany lered in Auschwitz Birkenau, Poland | Horwitz Horwitz, Hermann, 27/12/1885, Berlin, Germany, via, Murdered in Jasenovac, Yugoslavia | Horwitz, Hilde, 6/7/1914, Berlin, Germany, Murdered in Riga, irkenau, Poland | Horwitz, Hugo, Berlin, Germany, senhausen, Germany | Horwitz, Hugo, 16/6/1878,

Plätzen in Berlin, die mit Eljasz
Kaszke in Verbindung gebracht
werden konnten, sowie Workshops zu Themen wie "Was ist
Antisemitismus?' oder "Polnischjüdische Migration nach Berlin' im
Archiv des Jüdischen Museums
Berlin. Vorgestellt wurden die
Rechercheergebnisse in der
Gedenkstätte Sachsenhausen.

Ausgezeichnet!

Das Durchwühlen der Archive und die wissenschaftliche Aufarbeitung bleibt nicht unentdeckt. 2018 erhielt die Projektreihe den "Julius Hirsch-Preis' vom Deutschen Fußball-Bund. Dem Hauptstadtclub wird diese Ehre damit bereits ein zweites Mal zuteil – eigentlich ein Novum in der Geschichte des Preises, mit welchem der DFB seit 2005 jährlich an den deutsch-jüdischen Fußball-Nationalspieler Julius Hirsch (1892 - 1943) und an alle, insbesondere die jüdischen, Opfer des nationalsozialistischen Unrechtsstaates erinnert. "Aufgrund der Vielfalt und Qualität der Bewerbungen zeichnet die Jury nur in Ausnahmefällen Preisträger nochmal aus. Doch das Berliner Engagement hat eine beeindruckende

Erweiterung und Vertiefung erfahren", begründete Olliver Tietz, Projektleiter für die Vergabe des Preises. Dies ist nicht die einzige Auszeichnung, mit der das Projekt gewürdigt wurde. Auch erhielt das Fanprojekt im Wettbewerb , Aktiv für Demokratie und Toleranz' eine Ehrung. Das Bündnis für Demokratie und Toleranz - gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) von der Bundeszentrale für politische Bildung wählte bundesweit 77 Initiativen und Projekte für ihr vorbildliches und nachahmenswertes zivilgesellschaftliches Engagement aus - ,Aus der eigenen Geschichte lernen' war eines davon. "Das Projekt wirkt in den Verein und

in die Stadt hinein. Es ist sehr aktuell und wichtig, sich mit der politischen Ebene des Sports zu befassen", begründete Linda Teuteberg, mittlerweile Bundestagsabgeordnete, die Auswahl. Auch innerhalb des Clubs zeigen sich Auswirkungen der Forschung: Auf Antrag von Teilnehmern der "Spurensuche"-Projekte hob der Verein die Vereinsausschlüsse jüdischer Hertha-Mitglieder, die nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten aus antisemitischen Gründen ausgesprochen wurden, auf. Dies wurde auf der Mitgliederversammlung im November 2018 verkündet, als sich der Ausschluss





Fortsetzung von Seite 31

sechs jüdischer Mitglieder zum 80. Mal jährte. "Dass sich Fans für dieses Thema interessieren und die Aufarbeitung vorantreiben, sind Früchte der ganzen Arbeit, die wir hier stetig machen", sagt Fanbetreuer Stefano Bazzano. Des Weiteren wurden die Mitglieder der Gruppe zu den "Herthanern des Jahres" gekürt.

Juliane Röleke, wissenschaftliche
Leiterin der Herthaner Projektreihe,
macht klar, wofür die Projektreihe
sich einsetzt: "Es gibt im Fußball,
gerade in letzter Zeit, schon einige
gute Projekte, anhand derer sich
die Vereine mit ihrer eigenen Geschichte auseinandersetzen wollen.
Dabei gehen die Vereine aber oftmals noch nicht weit genug", sagt
Röleke. "So wichtig es nämlich ist, die
Lebensgeschichten der Verfolgten

zu recherchieren und zu dokumentieren, um an sie zu erinnern, muss eben auch eine wahre Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus stattfinden. Um das zu tun braucht man nicht nur viel Zeit, sondern vor allem auch Mut zur Selbstreflexion", so die Historikerin weiter.

Die "Spurensuche" wird weitergehen – und Hertha BSC somit auch weiterhin "Aus der eigenen Geschichte lernen".

Walter Frankenstein ist wohl jedem Herthaner ein Begriff. Er wurde im Berlin der dreißiger Jahre zum Anhänger des Hauptstadtclubs. Als Jude wurde es für Frankenstein und seine Familie aufgrund der Verfolgung durch die Nazis in Deutschland jedoch immer gefährlicher. Doch Walter, seine Frau Leonie und die in dieser Zeit geborenen Kinder überlebten in verschiedenen Verstecken in und um Berlin die Shoah. Nach dem Krieg verließen die Frankensteins Deutschland und lebten anschließend in Israel und Schweden. Nun kehrt er immer wieder zurück nach Berlin, zurück zu seiner Hertha und berichtet im Rahmen verschiedener Foren und Gesprächsrunden von seinen Erfahrungen.

Walter Frankenstein hatte allen Anwesenden in der Neuen Synagoge noch etwas Wichtiges mitzuteilen. Zum krönenden Abschluss des Abends reckte er seine rechte Hand in die Luft. "Ich habe meiner Hertha in den vergangenen Wochen so sehr die Daumen gedrückt, dass mein rechter Daumen blau geworden ist!", verkündete Frankenstein. Seit mehr als 80 Jahren hält er dem Hauptstadtclub nun schon die Treue. Die Nazis und den Zweiten Weltkrieg überlebte er zusammen mit seiner Familie im Untergrund. Seit einiger Zeit lebt er nun schon in Stockholm, verfolgt aber immer noch genauestens, wie es um seinen Herzensverein bestellt ist. Die Spiele mit blau-weißer Beteiligung guckt er live, wann immer er kann.



"Wann immer mich der Verein braucht, helfe ich gerne"

Mit großer Freude hat Frankenstein aber neben den jüngsten sportlichen Erfolgen auch noch etwas anderes zur Kenntnis genommen: "Ich freue mich darüber, dass Hertha viel dafür tut, um die eigene Geschichte nicht nur aufzuarbeiten, sondern auch mit ihr klarzukommen. Das macht mich doppelt stolz, Hertha-Fan zu sein!", so der Ur-Herthaner. "Wann immer mich der Verein braucht, helfe ich gerne."

An diesem Abend im September 2018 war Frankenstein im Centrum Judaicum in Berlin-Mitte zu Gast, um gemeinsam mit Andreas Geisel (Senator für Inneres und Sport), Juliane Röleke, Gerd Liesegang (Vizepräsident des Berliner Fußball-Verbandes) und Adam Kerpel-Fronius (Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas) über die gesellschaftliche Verantwortung des deutschen Fußballs in der heutigen Zeit zu diskutieren.

"Bei den Alten ist nicht mehr viel zu holen"

Auf die Frage, ob der Fußball wirklich etwas gegen Hass, Gewalt und Diskriminierung tun könne, antwortet der 94-Jährige: "Dem Fußball kommt eine enorm wichtige Aufgabe für die Aufarbeitung unserer Vergangenheit zu. Ich erlebe immer wieder, wie wenig die jungen Menschen in Deutschland von der dunklen Vergangenheit zur Zeit des Nationalsozialismus wissen", stellt Frankenstein fest. Zum Abschluss der Diskussionsrunde richtet der Herthaner klare Worte an die Vereine: "Sie sollten sich öffnen, um den jungen Leuten näherzukommen. Ich bin nämlich überzeugt davon, dass es von Erfolg gekrönt sein wird, wenn Gruppen von Fußballfans - so wie es bei Hertha BSC passiert - zusammenkommen, um die Geschichte ihres Vereins aufzuarbeiten und das nach außen zu tragen. Es ist die Jugend, mit der man arbeiten muss! Bei den Alten ist nicht mehr viel zu holen."



Hertha BSC ist West, Ost und Mitte. Aber das war nicht immer so. Mehr als 28 Jahre teilte die Mauer Berlin und zerriss auch die Hertha-Welt. Anlässlich des 30. Jahrestages des Mauerfalls begab sich Hertha BSC auf eine Zeitreise in die Fußballgemeinschaft des geteilten Berlins. In Kooperation mit der Stiftung Berliner Mauer bot der Club Fans und Interessierten einen Einblick in die Vereins- und Fußballgeschichte

zu Zeiten der Teilung Deutschlands. Mit dem Fahrrad ging es zu Fußballorten entlang der ehemaligen Mauer. Als besonderes Highlight für die sechs angebotenen Touren berichteten Zeitzeugen wie Sportgrenzgänger oder Hertha-Fans aus der ehemaligen DDR und der Bundesrepublik davon, wie sie ihren Verein auch über die Mauer hinweg unterstützten oder Fanfreundschaften pflegten.

Es mag für den einen oder anderen Fußgänger ein etwas schräger Anblick gewesen sein: Eine Gruppe von etwa 20 Leuten stand an einem Sonntagnachmittag im August mit geschlossenen Augen an der S-Bahn-Mauer in der Norwegerstraße und lauschte den Jubelgeräuschen aus einer Musikbox. In Gedanken blickten sie Richtung Gesundbrunnen. Dorthin, wo damals der Hertha-Platz war. In dem Moment sahen





sie genauso viel wie die ,blinden' Hertha-Fans, die sich hier zu einigen Hundert nach dem Mauerbau 1961 einfanden, um zumindest noch hören zu können, wie ihre Hertha in der ,Plumpe' spielte. Bis 1963, mit der Einführung der Bundesliga und dem Umzug des Hauptstadtclubs ins Olympiastadion, versammelten sich hier in Prenzlauer Berg die Ost-Berliner Fans der Blau-Weißen und verfolgten die Akustik-Version der Heimspiele ihres Vereins. Ab und zu, so berichteten ehemalige Spieler und Trainer, sollen die Anfeuerungsrufe der Anhänger hinter der Mauer sogar wahrnehmbar gewesen sein.

Lauschen hinter der Mauer

Die Station an der Norwegerstraße war eine von fünf, die die Gruppe von Herthanern auf der Fahrradtour "Hertha entlang der Mauer" anfuhr. Die Teilnehmer lernten die wichtigsten Hertha-Orte zur Zeit der deutsch-deutschen Teilung kennen. "Ich freue mich sehr, dass wir hier eine andere Form der Darbietung von Geschichte gefunden haben",

meint Dr. René Wiese, der als Fußballhistoriker am Zentrum Deutsche Sportgeschichte die Fahrt leitete. "Man sieht hier, dass Hertha nicht nur eine sportliche Geschichte hat, sondern dass es auch eine sportpolitische im kalten Krieg gibt, die ganz stark mit der Teilung Berlins verbunden ist", so der Guide weiter, der mittlerweile seit 20 Jahren zur Hertha-Geschichte forscht. Neben der Gedenkstätte Bernauer Straße besuchten die Herthaner außerdem das Poststadion, wo die Blau-Weißen zu Drittliga-Zeiten kickten und wo 1955 auch zum einzigen Mal in der Zeit der Teilung eine Gesamtberliner Stadtauswahl antrat. Dort, wo die Fanfreundschaft zwischen Hertha und Union Berlin gelebt wurde und es einst "Hertha und Union - eine Nation" von den Rängen schallte. "Die Fanszenen von Union und Hertha legen ja sehr viel Wert auf Tradition. Die Fanfreundschaft zwischen den beiden Clubs ist ein wesentlicher Bestandteil der eigenen Geschichte - sie ist nicht wegzudenken", berichtet der West-Berliner Zeitzeuge Knut Beyer.

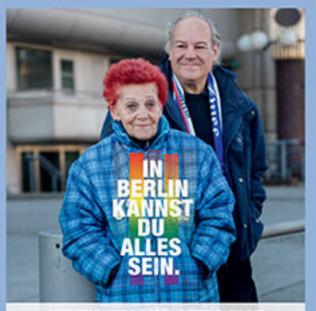
Erinnerungen schaffen

Am ehemaligen Hertha-Platz in der Behmstraße erinnert kaum noch etwas an das Stadion "Plumpe". Nur Originalfotos und von René Wiese erzählte Geschichten, etwa zum Stadionbau, und dem berühmten "Hammer- und Zirkelspiel" 1960, rufen Vorstellungen hervor.

Zum Gleimtunnel und schließlich zum Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark radelte die Gruppe anschließend, wo die zweieinhalbstündige Zeitreise endete. "Die Mauergeschichte habe ich selber erlebt, ich bin rübergefahren zu Union oder zu Spielen im Europapokal. Man weiß generell noch sehr wenig über die Zeit. Gut, dass wir das nun an authentischen Stellen erfahren und selbst erleben konnten", bilanzierte der Fan Bert Handschuhmacher, der mitfuhr. Bei den weiteren Touren berichteten die Zeitzeugen Manfred ,Manne' Sangel, Helmut Klopfleisch und Manfred Albrecht von ihren Erlebnissen.







HERTHA OMA LISELOTTE & OLAF

Mutter und Sohn aus Reinickendorf und Herthaner seit Geburt.



CHRISTOPH & SUSANNE

Blindenreporter & Rentnerin aus Berlin und Herthaner seit 1999 & 2005.





GREGOR

Diakon aus Friedrichshain-Kreuzberg und Herthaner seit 1968.



UWE & ALEXANDER

Hertha-Junix aus Berlin und Herthaner seit 2002 8 2001.



Hertha-Profi aus Charlottenburg-Wilmersdorf und Herthaner seit 2014.

















"WIR KÖNNEN EINEN UNTERSCHIED MACHEN"

Ohne sie läuft nichts: Die Spieler von Hertha BSC stehen nicht nur auf dem Rasen im Mittelpunkt, auch wenn es um das soziale Engagement geht, sind sie stets dabei. Sie tragen die Werte von Hertha BSC in die Öffentlichkeit. Salomon Kalou ist einer der Herthaner, der auch außerhalb des Vereins sehr engagiert ist, etwa mit seiner Stiftung. Im Interview spricht er von seiner Arbeit abseits des Platzes, von Vorurteilen und der Verantwortung von Fußballspielern.

Salomon, Fußballer fahren oft die größten Autos, tragen die teuersten Klamotten und müssen sich dem Vorwurf stellen, dass es ihnen nur ums Geld gehe. Was entgegnest du dem?

Die Annahme ist so falsch – aber es ist etwas Richtiges dran. Viele Spieler präsentieren genau diese Seite von sich und kaufen sich ein großes Haus oder Auto. Sie zeigen damit, dass es ihnen gut geht und sie erfolgreich sind, in dem, was sie tun – das kann ich nicht verurteilen.

Aber es gibt auch die andere Seite der Fußballer, die viele Menschen nicht sehen oder nicht beachten. Ich glaube, viele Profis sind sehr engagiert im sozialen Bereich für andere Menschen – das aber außerhalb der Öffentlichkeit.

Wie sieht es bei dir aus, wer ist der Salomon Kalou außerhalb des Scheinwerferlichtes?

Ich habe das Glück, aus einer Familie zu kommen, die gute Werte vertritt. Ich bin in einem Umfeld aufgewachsen, in dem ich gelernt habe, dass ich nicht viel für ein gutes Leben brauche. Meine Familie ist sehr groß, das heißt: alles, was du hast, musst du miteinander teilen ob Essen oder Kleidung. Das mache ich auch heute so: Ich mache etwas nicht nur für mich. Das alles hat mir in meiner Karriere dabei geholfen, auf dem Boden zu bleiben und zu realisieren, dass Fußball "nur" ein Sport ist. So wie ich bin, bin ich nicht nur, weil ich Fußball-Profi bin oder weil ich für Hertha BSC spiele.

Apropos Teilen: Du hast 2009 zusammen mit deinem Bruder die ,Kalou Foundation' gegründet. Wofür setzt ihr euch ein?

Wir haben die Stiftung ins Leben gerufen, weil wir Unterstützung in unserer Heimat der Elfenbeinküste strukturieren wollten, um möglichst vielen Menschen zu helfen. Begonnen haben wir mit dem Bau von Nieren-Dialyse-Zentren - davor gab es im ganzen Land nur eines. Außerdem machen wir viele Projekte mit Kindern. Wir versorgen Kinderheime in der Elfenbeinküste etwa mit medizinischer Hilfe oder Material für die Schule. Zu Weihnachten organisieren wir immer einen Weihnachtsbaum, in diesem Jahr haben wir etwa 650 Geschenke im Gepäck. Das bedeutet, dass viele Kinder ein schönes Weihnachtsfest haben werden. Wir wollen ihnen Hoffnung geben.

,Vielfalt' und ,Fortschritt' sind die Werte, für die Hertha BSC einsteht. Inwiefern kannst du dich mit diesen identifizieren?





Man sollte den Glauben anderer Menschen und das, wofür sie stehen, respektieren. Für mich ist Berlin die vielfältigste Stadt, die ich jemals gesehen und erlebt habe. In Berlin findet man alles – einfach alles. Hertha macht viel soziale Arbeit - so wie viele andere große Clubs auch. Wir wollen zeigen, dass wir hier sind, in der Stadt. Wir wollen zeigen, dass wir ein Teil Berlins sind, uns mit den Menschen vernetzen. Fortschritt ist im Sport fest verankert: Es ist wichtig, dass man immer weiter macht, sich entwickelt. Auf dem Fußballplatz und mit Aktionen für und mit Menschen. Als der einzige große Club in der Stadt müssen wir solche Projekte und Aktionen machen. Gerade in Berlin.

An den Projekten und Aktionen seid auch ihr als Mannschaft beteiligt – ob beim 'Vielfalts-Spieltag', Aktionen gegen Rassismus oder bei Besuchen in Krankenhäusern. Wie wichtig findest du es, dass ihr als Spieler Absender solcher Botschaften seid?

Etwas zurückzugeben, etwas Gutes zu tun, fühlt sich richtig an. Und wenn meine Stimme oder mein Image als Profi für einen solchen Zweck benötigt wird, wenn ich damit jemanden helfen oder unter-

stützen kann, dann mache ich das gern. Das ist gut für uns, das hilft dabei, zu wachsen. Solche Statements sind bedeutend, um die Werte nach außen zu tragen und zu zeigen, wo der Verein hinmöchte. Wir können einen Unterschied im Leben von Menschen machen. Auch durch Sport kann man etwas vermitteln, durch Sport kann man etwas lernen. Deswegen haben wir eine Verantwortung und deswegen ist es wichtig, sich zu positionieren. Damit können wir den Fußball ein Stück besser machen. Im Sport gibt es keinen Platz für Diskriminierung. Wenn man den Rasen betritt, interessiert nur, wie man spielt und nicht, wie man aussieht oder woran man glaubt.

Was würdest du mit deinem gesellschaftlichen Engagement gern ändern? Was treibt dich an?

Es ist schwierig, die Gesellschaft zu ändern. Aber ich denke, es hat einen Sinn, dass wir auf der Welt sind: so vielen Menschen helfen, wie man kann, selber wachsen und besser werden. Ich glaube, Gott hat mir die Möglichkeit gegeben, den Job zu machen, den ich liebe. Ich kann jeden Tag das machen, wovon ich immer geträumt habe. Wenn ich anderen helfen kann, ihren Traum zu erfüllen, macht mich das froh. Wir machen uns zu viele Sorgen über unwichtige Sachen, aber manchmal ist Leben so einfach. Wir sollten leben und genießen - und andere Leute dabei unterstützen, dies auch zu tun.





HERTHANER HELFEN

Eine Institution zur Weihnachtszeit ist das Projekt ,Herthaner helfen'. Jedes Jahr erfüllen Profispieler, Mitarbeiter, Fans und Partner sowie Sponsoren große und kleine Herzenswünsche, hinter denen oft traurige Schicksale stecken. Der Adventskalender der besonderen Art ermöglicht Menschen in schwierigen Situationen, Familien, Kindern, Eltern, Alleinstehenden, sozialen Einrichtungen oder auch ehrenamtlichen Helfern Momente der Unbeschwertheit, nimmt belastende Sorgen und vermittelt Hoffnung.

2018 führte das blau-weiße
Herzensprojekt die Hertha-Weihnachtsengel auch wieder auf die
Kinderstationen einiger Berliner
Krankenhäuser. So besuchten
Pascal Köpke, Arne Maier und
Marvin Plattenhardt die Kinder
im Campus Virchow-Klinikum
im Berliner Wedding und sorgten
für leuchtende Kinderaugen.
Gemeinsam schauten sie in jedes
Zimmer und überreichten kleine
Überraschungen.

Für Kolibri e.V. (Hilfe für krebskranke Kinder) war erneut Fabian Lustenberger auf der kinderonkologischen Station des Helios-Klinikums in Berlin-Buch im Einsatz und überbrachte Spenden für die Anschaffung eines Telepräsenzroboters und eine Delfin-Therapie. 2018 nutzte Hertha BSC erstmals die Möglichkeit, um mit seinem Partner Lotto Berlin ehrenamtliches Engagement mit dem "Zum Glück Berliner'-Award auszuzeichnen. Diesen Award erhielt unter anderem Andreas Landgraf von Kolibri e.V. für seinen Einsatz bei der Unterstützung krebskranker Kinder und ihrer Familien.





Ein "Zum Glück Berliner"-Award ging ebenfalls an die Bahnhofsmission der Caritas Berlin am Ostbahnhof, deren ehrenamtliche Helfer täglich bis zu 170 Menschen betreuen. Salomon Kalou überreichte persönlich vor Ort den Preis. Außerdem besuchte das Hertha-Weihnachtsteam die Suppenküche des Franziskanerklosters in Pankow, die Kleiderkammer, das Housing First Projekt des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. oder auch den Straßenkinder e.V. in Berlin-Marzahn. Auch ehemalige Herthaner waren für die Weihnachtsaktion im Einsatz. So brachte Dariusz Wosz

im Namen von Hertha BSC in die Erstaufnahmeeinrichtung an der Urania Geschenke für die Geflüchteten.

Großen Anteil nahm die Hertha-Familie an den ergreifenden Schicksalen von Justin, Timo und Younes. Justin hatte kurz vorher die Nachricht erhalten, dass er einen inoperablen Gehirntumor hat. Davie Selke überraschte den Teenager im Tattoo-Studio und nahm sich viel Zeit für den jungen Herthaner. Timo, Familienvater aus Berlin, hatte im Jahr zuvor gegen die tückische Krankheit gekämpft. Der ehemalige Fußballer schaute gemeinsam mit seiner Familie einen Tag lang hinter die Kulissen, traf die komplette Profimannschaft und wurde von Torhüter Thomas Kraft auf einen Rundflug über die Hauptstadt eingeladen. Maximilian Mittelstädt schenkte dem kleinen Younes, der vor acht Jahren mit einer schweren Cerebralparese auf die Welt gekommen war, einen Wochenendbesuch im Peppa Wutz-Zimmer im Heidepark Soltau.

Jordan Torunarigha und Clubikone "Zecke" Neuendorf statteten der GFA Seniorentagespflege in









Charlottenburg einen Besuch ab, schüttelten unzählige Hände, umarmten, schrieben Autogramme, und verteilten gemeinsam mit den anwesenden blau-weißen Clubmitarbeitern mitgebrachte Geschenke an die Senioren.

Der Austausch zwischen den verschiedenen Hertha-Generationen hinterließ Eindruck: "Ich finde das eine sehr schöne Sache, viele der Menschen hier sind schon so lange Hertha-Fans – das ist beeindruckend. Sie haben schon viele andere Spieler vor mir erlebt, kennen unsere Clubgeschichte und leben unseren Verein einfach", zeigte sich das blau-weiße Eigengewächs von "Herthaner helfen" sichtlich beeindruckt.















HERTHANER ZUM ANFASSEN: ,DIE KIEZKICKER'

Von Ost nach West, von Nord nach Süd erstreckt sich Berlin mit seinen zwölf Bezirken. Ob Lichtenberg, Charlottenburg-Wilmersdorf, Neukölln oder Pankow – jeder hauptstädtische Bezirk hebt sich mit seinen charakteristischen Besonderheiten von seinen Nachbarn ab. In ihrer Gesamtheit allerdings stehen sie für das bunte, vielfältige und pulsierende Berlin. Und eine Verbindung haben alle zwölf Bezirke darüber hinaus sowieso: Überall leben Fans der Blau-Weißen!

Im Rahmen der "KIEZkicker" statteten die Herthaner ihrer Anhängerschaft schon während der vergangenen Saison in sechs
Bezirken einen unvergesslichen
Besuch ab: Die Mannschaft um
Kapitän Vedad Ibisevic trainierte
unter anderem in TempelhofSchöneberg, kickte mit jungen Fans
in Marzahn-Hellersdorf oder machte
Selfies mit Fans in FriedrichshainKreuzberg. In der Spielzeit 2019/20







setzt die Elf von Trainer Ante Covic diese inzwischen schon lieb gewonnene Tradition fort und besucht weitere Bezirke der Hauptstadt! "Wir wollen als Verein greifbar sein", erklärte Covic. "Wir sind schließlich keine Außerirdischen, sondern ganz normale Menschen", schmunzelt der Übungsleiter. Niklas Stark ergänzt: "Für uns ist das immer eine schöne Sache. Wir freuen uns, dass so viele Fans zu den Trainings kommen und hoffen, dass es in der

neuen Saison so weitergeht. Nach den Einheiten nehmen wir uns gerne die Zeit, um den Fans für ihre Unterstützung etwas zurückzugeben.

Bei jedem "KIEZkicker"-Training erwartet die Fans nicht nur eine Trainingseinheit des Hauptstadtclubs, auch drum herum wird ein buntes und abwechslungsreiches Rahmenprogramm geboten, durch das Herthas Stadionsprecher Fabian von Wachsmann und Udo Knierim mit vielen interessanten Gesprächspartnern führen. Neben der Möglichkeit, sich mit Autogrammen von und Selfies mit den Herthanern zu versorgen, können junge Anhänger auch am Kids-Club-Training teilnehmen. Besondere Bezirks-Fanartikelund Ticket-Angebote runden die Veranstaltungen ab. Highlight der Events ist das Trainingsspiel am Ende der Einheit, wenn einige Kinder die Chance haben, mit ihren Idolen Fußball zu spielen.





HAUPTSPONSOR



AUSRÜSTER



AUTOMOBIL-PARTNER



EXKLUSIV-PARTNER





















KIEZHILFE AN JEDEM SPIELTAG: DIE BEZIRKS-WETTE



Hertha BSC zeigt auf verschiedenste Weise die Verbundenheit zu seiner Heimatstadt Berlin. Eine der vielfältigen Maßnahmen sind die "Bezirks-Spieltage", bei denen jeweils ein Heimspiel einem der zwölf Bezirke der Hauptstadt gewidmet ist, um die Verwurzelung der "Alten Dame" in jedem einzelnen Bezirk zu verdeutlichen. In der Spielzeit 2019/20 wurden diese Spieltage um die "Bezirks-Wette" erweitert, bei denen der Hauptstadt-

club mit dem im Vordergrund stehenden Bezirk eine Ticket-Wette eingeht. Schaffen es die Fans, das bereitgestellte Kontingent an "Bezirks-Tickets" abzurufen, stellt Hertha BSC einem sozialen Projekt aus einem zugehörigen Kiez 5.000 Euro zur Verfügung.

Hierdurch möchte der Verein zum einen den jeweiligen Bezirk unmittelbar monetär in einem sozialen Bereich unterstützen und zum anderen seine Bindung mit allen Teilen der Stadt zum Ausdruck bringen. "Wir sind ein Verein für ganz Berlin und in allen zwölf Bezirken zu Hause. Daher wollen wir alle Berliner dazu aufrufen, durch ihren Ticketkauf nicht nur Hertha BSC im Olympiastadion zu unterstützen, sondern hierdurch auch soziale Projekte, die die Menschen unmittelbar im jeweiligen Bezirk betreffen", erläutert Daniel Schmid, Leiter Markenführung.

Erfolgreicher Bezirks-Wetten-Auftakt

Bisher liefen die Wetten sehr erfolgreich. So konnten sich etwa bereits das Spielhaus Schillerstraße in Charlottenburg-Wilmersdorf und die Jugendtheaterwerkstatt Spandau über 5.000 Euro freuen. Pankow verpasste die entsprechende Grenze knapp, der Kinderbauernhof Pinke Panke erhielt dennoch finanzielle Unterstützung von den Blau-Weißen, um ein neues Lastenfahrrad anzuschaffen.







Zusammen aufräumen – für unsere Stadt: Hertha BSC beteiligte sich im September 2019 erstmals am Berliner Freiwilligentag und startete eine Müllsammelaktion rund um das Olympiastadion. Gemeinsam mit den Mitarbeitern des Hauptstadtclubs halfen rund 150 Hertha-Fans und Berliner, das Gelände rund um die Heimspielstätte der Herthaner herauszuputzen und damit einen kleinen Beitrag zu einem sauberen und schönen Berlin beizutragen. Tatkräftig schwärmten alle Helfer vom Osttor in die umliegenden Grünflächen aus und sammelten Liegengebliebenes von den Heimspielen und weiteren Veranstaltungen. Ausgestattet mit Müllsäcken, Abfallzangen, Handschuhen und Besen machten sie sich an die Arbeit und sammelten so einiges auf: Von Glasflaschen über Plastikbecher bis zu Papiermüll.

Schirmherr des Berliner Freiwilligentages 2019 war Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller, initiiert wurde die Aktion vom Tagesspiegel und dem Paritätische Wohlfahrtsverband LV Berlin e.V. Alle Unterstützer versorgte Hertha BSC mit Snacks und Getränken. Als Dank erhielt jeder Helfer jeweils zwei Karten für ein Heimspiel.











Mit zahlreichen Aktionen unterstützen die Fans von Hertha BSC regelmäßig die unterschiedlichsten sozialen Projekte und Hilfsorganisationen. Ein besonders großes Engagement zeigt die aktive Fanszene im Kampf gegen Krebs. Der Grund dafür ist im Jahre 2005 zu finden: Mit nur 21 Jahren verstarb Hertha-Fan Benjamin Bienert an Leukämie. Um an ihn zu erinnern und den Kampf gegen Krebs und andere lebensbedrohende Krankheiten zu unterstützen, wurde im Juni 2019 bereits zum 14. Mal der "Remember Benny-Cup' auf dem Trainingsgelände im Olympiapark ausgetragen.

Eine weitere wichtige Aktion, die seit 14 Jahren in jeder Saison ihren festen Platz hat, ist der "Spendet Becher – rettet Leben"-Spieltag.
Organisiert von den Harlekins Berlin '98 werden überall im Olympiastadion Tonnen aufgestellt, in die die Besucher des Spieltages ihre Pfandbecher hineinwerfen können.
Neben dem Becherpfand können auch Spenden in Form von Bargeld abgegeben werden. Der Pfand wird dann an ein ausgewähltes Projekt gespendet. In der Saison 2018/2019

ging das gesammelte Geld an "Löwenzahn – Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche e.V.' aus Hannover. Im Mittelpunkt der Arbeit von "Löwenzahn" steht die Begleitung trauernder Kinder, Jugendlicher und deren Angehörigen, die durch den Tod einer nahestehenden Person einen schweren Schicksalsschlag erlitten haben und auf ihrem persönlichen Trauerweg Begleitung benötigen. Ziel der Arbeit von "Löwenzahn" ist es, die betroffenen Kinder und Jugendlichen dabei zu unterstützen, der verstorbenen Person einen neuen Platz in ihrem Leben zu geben und mit gestärktem Selbstbewusstsein. Mut und Lebensfreude den weiteren Lebensweg zu bestreiten.

Gegen die Kälte

Mit dem Fortschreiten der Hinrunde sinken wie jedes Jahr die Temperaturen. Die Wohnungslosen der Hauptstadt leiden dann zusehends unter der Witterung. Mit "Hertha wärmt" – ebenfalls eine Initiative der Harlekins Berlin '98 – wird der Kampf gegen die Kälte aufgenommen. 2018 bereits zum sechsten

Mal durchgeführt, ist diese Aktion fester Bestandteil der Wintermonate. Bei der von der Fanbetreuung von Hertha BSC unterstützten Aktion werden im Rahmen eines Heimspieltages Spenden zugunsten der "Berliner Stadtmission" gesammelt. Dabei helfen Sachspenden wie dicke Winterjacken, Isomatten und Decken ebenso wie Hygieneartikel und Nahrungsmittel.

Vergessen werden dürfen nicht die Aktivitäten weiterer Fangruppierungen. Hier ist unter anderem ,Hertha für alle' zu nennen, die sich gemäß ihres Leitgedankens ,Die einzigen Farben, die im Stadion zählen, sind die deines Vereins' aktiv gegen Diskriminierung und Rassismus einsetzen. Mit einem Stand beteiligten sich die Herthaner auch beim Vielfalts-Spieltag der Saison 2018/2019 im großen Vielfaltsdorf. Dort konnten alle Interessierten T-Shirts mit Slogans wie ,Love Hertha - hate racism' und ,Nach Hause geht nur, wer andere ausgrenzt' anfertigen und so ihre Solidarität mit den von .Hertha für alle' vertretenen Werten zeigen.





"SICH NACHHALTIG FÜR DIE MENSCHEN EINSETZEN"

Neben dem gemeinsamen Ausleben der Leidenschaft für Hertha BSC unterstützt die Gruppe fans@hertha e.V. seit 2010 Projekte im wohltätigen Bereich, um sozial benachteiligten Kindern gezielt zu helfen. Mit dem unermüdlichen Engagement der Herthaner konnten seitdem etliche Projekte umgesetzt und zahlreichen Kindern ein Stadionerlebnis ermöglicht werden. Sabine Geiger ist seit 2010 mit Herzblut dabei.

Sabine, wie hat sich deine Mitarbeit für Fans@Hertha e.V. entwickelt?

Fans@Hertha e.V. ist ja ursprünglich über Xing entstanden. Da habe ich die Gruppe entdeckt. Bei einem Heimspiel bin ich dann zu einem Treffen auf dem Parkplatz dazugekommen. Ich fand das Konzept, alle Mitgliedsbeiträge zu hundert Prozent für gemeinnützigen Aktionen zu verwenden, klasse. Mittlerweile haben wir rund 100 Mitglieder. Zusätzliche Einnahmen generieren wir über den Becherpfand unserer

Mitglieder am Spieltag und unsere Weihnachtstombola.

Welche Motivation steckt hinter deinem Engagement?

Mir geht es wirklich gut und ich führe ein tolles Leben. Ich möchte etwas zurückgeben und Kindern und Familien helfen, denen es nicht so gut geht. Dabei ist es wichtig, dass man sich wirklich für die Menschen interessiert und einsetzt – und das nicht nur einmal, sondern nachhaltig.

Welche Projekte unterstützt ihr?

Angefangen haben wir mit der Arche und der Björn-Schulz-Stiftung, mit denen wir Fußballturniere, Grillfeste und Stadionausflüge organisiert haben. Ein Langzeitprojekt ist die Sanierung des Sportplatzes im Kinderhaus Bolle von Straßenkinder e.V. Dafür sammeln wir unter anderem mit Marvin Plattenhardt Spenden. Realisieren konnten wir dort schon einen Speedsoccer-

Court. Aber es wird noch einiges benötigt und der Platz muss noch ordentlich bearbeitet werden. Am Herzen liegt uns auch das SOS-Kinderdorf in Moabit. Dort sind wir oft vor Ort und kochen und spielen mit den Kindern. Auch dort hat uns Marvin schon unterstützt. .Lusti' haben wir außerdem versprochen, dass wir sein Engagement bei Kolibri e.V. (Hilfe für krebskranke Kinder e.V.) fortführen. Dort wollen wir etwa das regelmäßige Kochen auf der Station finanziell unterstützen. Wir freuen uns, wenn Projekte an uns herangetragen werden und helfen immer gerne.

Wie ist die Zusammenarbeit mit anderen Fangruppen?

Sehr gut! Wir sind mit vielen
Gruppen im direkten Austausch,
wie beispielsweise den Harlekins.
Die meisten haben ja ihre eigenen
Projekte und da gibt es schon ab
und zu Schnittstellen, bei denen
man zusammenarbeitet, sich gegenseitig unter die Arme greift und zur
Unterstützung aufruft. Da wollen wir
perspektivisch auch wieder eine
große gemeinsame Typisierungsaktion ins Leben rufen.





DIE ZUKUNFT GEHÖRT BERLIN.

Der Hauptstadtclub setzt auf die Jugend. Nicht nur auf dem Platz, wo immer mehr junge Talente aus der Hertha BSC Fußballakademie bei den "Großen" mitspielen und Fuß fassen - auch abseits des Platzes. Es ist eine Herzensangelegenheit des Clubs, die Nachwuchs-Herthaner zu fördern und zu fordern. Durch verschiedenste Projekte geht er auf die Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen aller Altersklassen ein. "Den Kindern gehört die Zukunft. Wir holen die Kinder und Jugendlichen dort ab, wo sie sind. Durch unsere Projekte eröffnen wir ihnen Perspektiven und sorgen dafür, dass Hertha BSC über den Fußball hinaus soziale Verantwortung wahrnimmt", so Theresa Hentschel-Boese, Leiterin der Corporate Social Responsibility-Abteilung von Hertha BSC.

Vom Kids-Club und Team U18, bei denen die jüngsten aller Club-Mitglieder etwas geboten bekommen, über Programme für Kitas und Schulen – von regional bis international oder speziell für Mädchen – bis hin zu außerschulischen Bildungsangeboten für Heranwachsende im Rahmen des Lernzentrums: Hertha BSC investiert in die Zukunft.





Das schönste Klassenzimmer der Welt

Seit 10 Jahren macht das ,Lernort Stadion' nun schon die Fußball-spielstätten Deutschlands zum ,schönsten Klassenzimmer der Welt', seit 10 Jahren ist auch Hertha BSC Teil dieses besonderen Projektes. Es widmet sich der außerschulischen Jugendbildung und wird hier vom Fanprojekt der Sportjugend Berlin und Hertha BSC gemeinsam umgesetzt. Die Verantwortlichen bieten Berliner Jugendlichen die Möglichkeit, sich in Workshops oder Projektwochen mit verschiedenen Themen wie Fairplay, Gewalt oder

Rassismus auseinanderzusetzen.
Darüber hinaus werden exklusive
Einblicke in das historische Olympiastadion und hinter die Kulissen von
Hertha BSC ermöglicht. Seit dem
Start des Projektes haben rund
2.300 junge Berlinerinnen und
Berliner aus Schulen, Jugendeinrichtungen oder Vereinen an den vielfältigen Angeboten teilgenommen.
Das Lernzentrum@Hertha BSC
gehört zum Lernort Stadion e.V.,
welches das Dach für 20 Lernzentren im gesamten Bundesgebiet ist.

Zum zehnjährigen Jubiläum des Projektes kam am 28. August 2019 Dr. Franziska Giffey zu Besuch ins Olympiastadion. Die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sprach dabei mit Herthas Geschäftsführer Finanzen Ingo Schiller sowie Stefan Kiefer von der DFL-Stiftung und Birger Schmidt als Vertreter der Bildungseinrichtung über die Besonderheiten des Angebotes. "Lernort Stadion ist ein tolles Projekt, das wir gerne unterstützen, weil wir so junge Menschen erreichen", betonte die Bundesfamilienministerin im Pressegespräch. "Es geht um Dinge, für die der Sport steht wie Solidarität, Fairplay und Teamgeist. Diese Werte aus dem Sport wollen wir auf den Alltag übertragen!"









Wie das funktionieren kann, demonstrierte im Anschluss das Lernzentrum@Hertha BSC in einer beispielhaften Unterrichtseinheit.

Dabei tauschten sich die anwesenden Schüler mit Dr. Giffey und Schiller zu politischen Themen aus. Neue Paten des sozialen Projektes sind Maximilian Mittelstädt und Dennis Smarsch. Die beiden jungen Spieler, die neben ihrer Ausbildung in der Fußball-Akademie auch Abitur gemacht haben, schauen regelmäßig zu Gesprächsrunden mit den Jugendlichen vom Lernzentrum vorbei.

In der Projektwoche der angehenden Kfz-Mechatronikern vom OSZ Kraftfahrzeugtechnik aus Charlottenburg im August gab Mittelstädt Einblicke in seinen Tagesablauf und Trainingsalltag und berichtete von seinem Weg in den Profifußball und seine Ausbildung in der Akademie. "Ich weiß, dass viel dazugehört, diesen Berufsweg einschlagen zu können. Ich bin wahnsinnig dankbar für das Glück, das ich hatte und weiß das sehr zu schätzen", so Mittelstädt. Auch ging es um Themen wie Liebe, Familie und Geld, eigene Erfahrungen mit Rassismus, Integration im Fußball und im Team – Themen, mit welchen sich die Schüler täglich beschäftigen.

Abgerundet wird das Angebot durch die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Abteilungen von Hertha BSC und den dadurch möglichen Blick in die Strukturen und den Arbeitsalltag. Regelmäßig stehen Mitarbeiter den Schülern Rede und Antwort und zeigen auch ganz praktisch die Arbeit hinter den Kulissen eines Profivereins.

Neben diesen Projektwochen veranstaltet das Lernzentrum auch regelmäßig Turniere mit allen Teilnehmern und kooperiert mit den unterschiedlichsten kulturellen Einrichtungen Berlins. Dabei stehen immer eine kreative Herangehensweise und eine zukunftsorientierte Aufarbeitung der Themen im Mittelpunkt. So entstehen beispielsweise selbstproduzierte Musikclips mit eigenen Raptexten, bei denen die Schüler von der Textentstehung bis zur Kameraführung unter Anleitung alles in Eigenregie anfertigen.





HERTHA INTERNATIONAL

Im Rahmen der 'Tears Down Walls'-Tour, welche Hertha BSC zum Abschluss der Saison 2018/19 in den USA absolvierte, besuchte der Club auch zwei Schulen.

An der Twin Cities Immersion
School in Saint Paul, Minnesota, mit
600 Schülern die größte deutschsprachige Schule Nordamerikas,
wird Deutsch gesprochen und
unterrichtet – und das von der ersten
bis zur achten Klasse. Die Profis von
Hertha BSC fanden sich hier in
ungewohnter Rolle wieder: Vor den
Klassen stellten sie sich den Fragen
der Heranwachsenden. Welche
Bedeutung der Fußball in Berlin hat,

wie man eigentlich Profi wird und wie die Schulzeit selbst verlief, wollten die Kinder etwa wissen. Dennoch blieben die Herthaner ihrem Hauptberuf treu: Nach der Mittagspause stand ein kleines Trainingsprogramm auf dem Sportplatz an.

Gekickt wurde auch an der "Carr Intermediate School" in Santa Ana, 70 Kilometer südöstlich von Los Angeles. An verschiedenen Stationen trainierten die jungen Fußballer bei Pass- und Abschlussübungen, beim Jonglieren mit dem Ball oder zwischen den Pfosten. Die Schüler der Middle School hatten sich für die Ankunft von Hertha BSC etwas

Besonderes überlegt. Sie trugen eigens angefertigte Schienbeinschoner mit dem Logo der #TearsDownWallsTour, den Berliner Bär und die Botschaft dieser Reise gedruckt auf ihren T-Shirts. "Wir fühlen uns sehr, sehr geehrt, dass Hertha BSC uns besucht. Die Spieler und alle Mitarbeiter zeigen unseren Schülern, dass sie alles erreichen können, wenn sie mutig, diszipliniert, aber auch mit dem nötigen Spaß für ihre Ziele und Träume arbeiten – im Sport und in der Bildung", sagte Direktor José Luis Pedroza.

"Wir sind sehr glücklich darüber, im Rahmen unserer Reise in dieser hispanischen Community sein zu dürfen. Die Menschen hier wären vom Bau einer neuen Mauer direkt betroffen. Es ist wichtig, vor allem die Mauern im Kopf zu überwinden. Vor 30 Jahren haben uns die USA geholfen und heute wollen wir vor Ort ein Zeichen setzen, dass wir keine Freunde von Mauern sind – ob im Kopf oder physisch", verdeutlichte Paul Keuter, Mitglied der Geschäftsleitung, das symbolische Anliegen des Hauptstadtclubs.





HERTHA-PARTNER



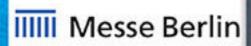




















Weberbank

1892-PARTNER





























"Berliner, Brandenburger, Hertha-Fans, hier kommt unser Team, die Mannschaft von Hertha BSC!" – diese Worte von Stadionsprecher Fabian von Wachsmann sind fester Bestandteil eines jeden Heim-Spieltages. Auch im Rahmen des Heimspiels gegen den VfL Wolfsburg im Februar 2019 hallten sie wieder durch das Olympiastadion – diesmal mit einem ganz besonderen Gruß an alle Herthaner aus dem Berliner Umland.

Im Rahmen des Brandenburg-Spieltages kamen nämlich sämtliche Botschafter und zahlreiche Schüler aus den Partnerstädten sowie
Stadtvertreter und Bürgermeister ins
Stadion. Auch die Auflauf-, Fahnenund Spalierkinder waren aus Partnerstädten wie Bernau, Jüterborg oder
Eberswalde. Sie schwenkten die
Fahne ihrer Heimatstadt, trugen das
Bezirksshirt mit dem BrandenburgWappen und klatschten mit ihren
Idolen ab. Viele Kinder aus den
Brandenburger Partnerschulen
waren im Rahmen der Kids4FreeAktion im Stadion.

Seit nunmehr 15 Jahren findet die Verbundenheit des Hauptstadtclubs mit seinem Brandenburger Umland Ausdruck im Projekt ,Hertha hautnah'. 2003 wurde Neuruppin zur ersten Partnerstadt von Hertha BSC ernannt, 21 weitere Partnerstädte folgten. Mittlerweile gehören außerdem 13 Partnerschulen zu dem Projekt.

Vor Anpfiff der Partie berichteten einige der Botschafter im StadionTV von ihrer Zusammenarbeit mit dem Hauptstadtclub. "Seitdem Bernau Partnerstadt ist und wir eine Partnerschule haben, sind alle vom Hertha-Virus angesteckt worden", sagte Manfred Kerkhofer, der regelmäßig Fahrten ins Stadion







organisiert und mit bis zu sieben Bussen voller Bernauer Herthanern zu den Partien anreist.

Auch die Oranienburger unterstützten ihre Herthaner zahlreich. "500 unserer Schüler sind hergereist", freute sich Dieter Starke, Schulleiter der Partnerschule Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum. "Wir organisieren viele Projekte zu ehemaligen jüdischen Hertha-Mitgliedern, nicht zuletzt wegen unserer Nähe zu Sachsenhausen. Ich finde es super, dass Hertha die eigene Geschichte aufarbeitet", gibt Starke einen Einblick in die Zusammenarbeit.

Regelmäßig hospitieren Jugendtrainer und -leiter aus den Partnerstädten beim Hauptstadtclub, in den Städten gibt es weitere Trainerseminare und die Fußballferienschule ist regelmäßig zu Gast. Außerdem erhalten die Partnerstädte die Möglichkeit, sich im Rahmen der Heimspiele oder bei Fanfesten der breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Bei den regelmäßig veranstalteten Treffen der Hertha-Offiziellen mit den Botschaftern und Bürgermeistern der Städte sowie den Schulleitern der Partnerschulen wird 'Hertha hautnah' ständig mit neuen Ideen und Projekten erweitert.





FUSSBALL IST ,MÄNNERSACHE'? ,GIRLS' DAY' BEI HERTHA BSC

Einen Tag lang werken, schweißen, experimentieren – oder eben Fußball spielen, analysieren und trainieren. Einen Tag in Berufsfelder hineinschnuppern, die noch immer männlich geprägt sind, in denen Frauen eher selten anzutreffen sind. Das ist das Konzept des 'Girls'

Days', in dessen Rahmen auch Hertha BSC 21 Mädchen im März 2019 einen Einblick in das Unternehmen gab. Denn auch im Sportbereich sind Frauen in der Minderheit. Im Sportmanagement/-ökonomiebereich beträgt der Frauenanteil beispielsweise 27,8 Prozent.

Für die Mädchen ab der 5. Klasse ging es beim Hauptstadtclub zunächst an den Trainingsplatz, um dort die Spieler und Trainer zu begrüßen und abzuklatschen. Bei einer Stadionführung erlebten die Schülerinnen Einblicke hinter die Kulissen der Heimspielstätte der Herthaner – in die VIP-Bereiche, die Kabinen und Aufwärmhalle bis hin zur blauen Tartanbahn.



Wallenta und Hamzagic stellen ihre Berufe vor

Anschließend bekamen die
Mädchen Input für ihre Berufsorientierung: Zunächst nahm sich
die Athletiktrainerin der Akademie,
Claudia Wallenta, Zeit für den
Nachwuchs und erklärte im sportmedizinischen Zentrum den Heranwachsenden ihren Job. Die 'Girls'
Day'-Teilnehmerinnen, von denen

einige selbst Fußball spielen, durften dabei etliche Übungen und Tests machen und unter anderem ihre Beweglichkeit und Reaktionsschnelligkeit testen. Auch der damalige Co-Trainer Admir Hamzagic stellte sein Berufsfeld vor: Im Kinosaal der Fußballakademie erläuterte er, was zu den Aufgaben eines Trainers gehört, wie er zu seiner Position gekommen ist und welche Ausbildungen er dafür absolviert hat. Zum Abschluss gab es für die Mädchen noch ein kleines Andenken an ihren blau-weißen "Arbeitstag", inklusive Tickets für ein Heimspiel. "Mir hat der Tag sehr gut gefallen: die Stadionführung, die Mannschaft zu treffen und die verschiedenen Berufe hier kennenzulernen, hat sehr viel Spaß gemacht", sagte die 14-jährige Leni nach dem Tag.

Der "Girls' Day' ist das größte
Berufsorientierungsprojekt
ausschließlich und speziell für
Mädchen. Erstmals gab es ihn
2001, Hertha BSC hat bereits 2018
mitgemacht. Seit 2011 gibt es
parallel auch einen "Boys' Day', der
Jungen in Berufsfelder mit hohem
Frauenanteil Einblicke ermöglicht.
In 2019 nahmen laut "Girls' Day'
130.000 Schülerinnen und Schüler
aus ganz Deutschland teil, auch
Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel
gab Mädchen einen Einblick in
ihre Arbeit.







GANZ NAH DRAN MIT DEM TELEPRÄSENZROBOTER

Im Mannschaftskreis stehen und bei der Teambesprechung zuhören, den Spielern beim Zirkeltraining in die leidenden Gesichter schauen, mit Davie Selke und Niklas Stark durch die Profikabine schlendern – so nah wie Johann kommt sonst niemand an die Herthaner ran. Allerdings war

DIE

der krebskranke Johann nicht persönlich vor Ort – sondern durch einen Telepräsenzroboter.

Diesen durfte Johann für das HELIOS-Klinikum Berlin-Buch einweihen. Er war der erste, der den Roboter testete, den sich die kinderonkologische Station im Rahmen der Weihnachtsaktion ,Herthaner helfen' gewünscht hatte. Der Roboter ist mit einer Webcam und einem Mikrofon ausgestattet, kann ferngesteuert werden und auf kleinen Rädern durch die Gegend fahren. Durch ihn können die jungen krebskranken Patienten während ihrer Behandlung am sozialen Leben außerhalb des Krankenhauses und am Schulunterricht teilnehmen: "Sie haben einen Platz im Klassenzimmer, hören zu, können sich am Gespräch beteiligen und sogar zur Tafel ,fahren'", erklärt Andreas

Landgraf vom Kolibri e.V. Durch die Spende von Hertha BSC konnte sich die Station einen dritten dieser Roboter anschaffen.

Enge Zusammenarbeit mit Kolibri e.V.

Landgraf war es, der den Wunsch an Hertha BSC herangetragen hatte. Mit dem Kolibri e.V., der sich der Hilfe krebskranker Kinder und deren Eltern widmet, arbeitet der Hauptstadtclub schon seit der Weihnachtsaktion 2017 eng zusammen. "Wir machen vieles, das Hertha ganz toll findet und Hertha macht ganz vieles, das wir toll finden. Das ist bis jetzt so geblieben", erzählt Landgraf. "Fabian Lustenberger ist ein großer Unterstützer, er war bereits sieben Mal bei uns auf der Station, zuletzt hat er erst wieder mit uns gekocht. Es ist eine wahn-





sinnig tolle Zusammenarbeit, auf die wir sehr stolz sind", freut er sich für die Kinder.

Dass Johann den Roboter jetzt in diesem ganz speziellen Rahmen ausprobieren durfte, ist eine besondere Ehre für ihn. Er ist mit seinen elf Jahren großer Fußball-Fan, hat selbst auch gekickt und außerdem sieben Jahre lang Kung-Fu gemacht. Den Sport musste er aufgeben, denn bei ihm wurde ein Osteosarkom, ein seltener Knochentumor im rechten Oberschenkel diagnostiziert. "Das kann ich jetzt nicht mehr machen, deswegen habe ich mir ein neues Hobby gesucht: Lego bauen", sagt Johann tapfer.

Seine fast einjährige Behandlung fernab seiner Heimat in Hamburg hat er überstanden, ihm wurde eine Endoprothese eingesetzt.

Noch näher ran

Zum Abschluss von Johanns
Therapie in Berlin kam er am Ostersonntag 2019 zusammen mit anderen
Kindern und Eltern, die Kolibri
betreut, zum Duell seiner beiden
Lieblingsteams ins Olympiastadion.
Ursprünglich schlug Johanns
Fußball-Herz für Herthas damaligen
Gegner Hannover 96, doch mittlerweile hat er auch eine Schwäche
für die Blau-Weißen entwickelt.
"Hannover ist sein Herzensverein

seit er klein ist, aber Hertha hat so viel für ihn gemacht, dass er nun auch Herthaner geworden ist – daran hat auch "Lusti" großen Anteil", erzählt Andreas Landgraf. So hatte Johann ganz persönlich die Chance, seine Idole abzuklatschen und sich vom Alltag im Krankenhaus ablenken zu lassen. So kam er noch näher ran an die Herthaner – sogar ganz ohne Roboter.

Mittlerweile ist Johann wieder gesund. Im Mai 2019 nahm er sogar am "Run 4 Help" teil, bei dem er mit Krücke seine Runden drehte und so Spenden für das Kinder-Krebszentrum am Universitäts-Klinikum Hamburg-Eppendorf sammelte.







HIER KANNST DU WAS ERLEBEN!

Vom Kids-Club bis zum Team U18 – hier können die jungen Mitglieder im Alter von 0 bis 17 Jahren ihren Verein von allen Seiten entdecken.

Kids-Club: Aufregende blau-weiße Tage ermöglicht der Kids-Club von Hertha BSC. Ob Entdeckungstour im LEGOLAND, spannende Buchlesungen, gemeinsame Tierparkbesuche bei der kleinen Eisbärin Hertha, die Fußballferienschule oder Treffen mit anderen
Kids-Clubs bei Auswärtsfahrten –
den jungen Herthanern wird hier
ordentlich etwas geboten. Oft
verbindet der Kids-Club seine
Aktionen mit einem karitativen
Hintergrund. So wurden zum
Beispiel im Rahmen eines
Laternenumzugs unter dem Motto
,Berlin spendet Wärme' mit rund
200 Teilnehmern Sachspenden für
Straßenkinder e.V. gesammelt. Auch

an der jährlichen Weihnachtsaktion "Herthaner helfen" beteiligt sich der Kids-Club. 2018 sammelten die Nachwuchs-Herthaner etwa Geschenke für das Kinder- und Jugendhaus BOLLE in Marzahn.



Team U18: Ein festes Angebot des Team U18 sind die regelmäßig durchgeführten Auswärtsfahrten. Daneben werden gemeinsame Kinobesuche oder auch Spielrunden mit Herthas eSport-Talenten organisiert. Bei den Heimspielen des Hauptstadtclubs ist der Blick hinter die Kulissen fester Bestandteil des Programms. Das U18-,Orga-Team' hat dabei eine besondere Aufgabe, denn es ist für die Auslegung der Mittelkreisplane oder des Riesentrikots verantwortlich. Eine aufregende Angelegenheit unter den wachsamen Augen Tausender Zuschauer. Im Anschluss steht dann stets der gemeinsame Spielbesuch auf der Agenda.



MIT DEM KIDS-CLUB-SPIELTAG MITTENDRIN

Diese Aktion ist eine feste Größe im Jahreskalender bei Hertha BSC: der Kids-Club-Spieltag! In der Saison 2019/2020 stand das Heimspiel gegen den SC Paderborn ganz im Zeichen der Kinder. Wie schon in den Vorjahren veranstaltete der Hauptstadtclub eigens für die jüngsten Herthaner diesen ganz besonderen Spieltag. Dabei machte der Kids-Club den Stadionbesuch der jungen Anhänger zu einem unvergesslichen Erlebnis. Schon weit vor Spielbeginn konnten die Mädchen

und Jungen im Stadionumlauf auf der Hüpfburg toben, ihre Schussstärke messen lassen oder ihre Treffsicherheit an der Torwand unter Beweis stellen. Auch die Partner der Blau-Weißen hatten einiges für die Kids vorbereitet.



Weitere außergewöhnliche Attraktionen waren unter anderem die einmalige Chance für Kids-Club Mitglieder, hinter die Kulissen des Hauptstadtclubs zu blicken und den Innenraum des Olympiastadions zu erkunden. Einige der jungen Mitglieder begleiteten Herthinho und einen Journalisten auf der Pressetribüne und bei der Pressekonferenz. Auch als Fahnenschwenker vor dem Spiel auf dem Platz und sogar als Assistenz-Stadionsprecher waren die Nachwuchs-Herthaner unterwegs. Neben den erfahrenen Stadionsprechern Udo Knierim und Fabian von Wachsmann schlugen sich die Teenager grandios.



HIER GEWINNEN DIE KINDER

Bereits seit 2012 besteht das Engagement der Berliner Proficlubs, um gemeinsam für mehr Sport an den Schulen der Hauptstadt zu sorgen. Die sechs Vereine (Hertha BSC, 1. FC Union, ALBA, BR Volleys, Füchse, Eisbären) gehen dazu regelmäßig mit ihren Trainern in den Sportunterricht und unterstützen die Lehrer der Partnerschulen. Im Rahmen des Programms , Profivereine machen Schule', das in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft ins Leben gerufen wurde, soll ein qualitativ hochwertiger Sportunterricht entstehen. Außerdem zählen eine attraktive Gestaltung des Ganztagsbereichs durch Sport-AGs, die Einbindung der Schulen in den schulsportlichen Wettkampfbetrieb, die außerschulische Betreuung in Wochenend- und Feriencamps sowie eine nachhaltige Anbindung an den organisierten Sport zu den Zielen der Initiative. Das Programm ging bislang mit insgesamt 29 Grundschulen eine Kooperation ein.

Ein fester Programmpunkt ist der jährliche Schulaktionstag, bei dem die sechs Profivereine den teilnehmenden Kindern ihre Sportarten näherbringen. Natürlich sind bei diesem Event auch die Maskottchen der Vereine dabei. Herthas Herthinho schaut beim Schulaktionstag immer gerne vorbei, um mit den Kids zu

sporteln, Autogramme zu geben und für Fotos zur Verfügung zu stehen.

.Profivereine machen Kita' ist seit November 2018 ein weiterer Baustein für die frühkindliche Bewegungsförderung. Bewegungstrainer verbringen wöchentlich acht Stunden in einer Kindertageseinrichtung, arbeiten zusammen im Tandem mit den Pädagogen und erhöhen somit die Bewegungszeit der Kinder. Das Programm orientiert sich an dem Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege und erfolgt mit einer spielerischen, freud- und fantasievollen Umsetzung, um die kognitiven, emotionalen, sozialen und sprachlichen Fähigkeiten zu fördern.

Thomas Herrich, Mitglied der Geschäftsleitung bei Hertha BSC, zeigte sich zum Start der Projekterweiterung begeistert: "Das ist eine tolle Initiative, bei der vor allem die Kinder gewinnen. Bewegung und Sport sind essentielle Faktoren eines gesunden Alltags. Die Vereine kommen ihrer sozialen Verpflichtung nach, schaffen eine Verwurzelung und fördern vielleicht sogar die Spitzensportler von morgen."





Hier laufen die Fäden für das wachsende soziale und gesellschaftliche Engagement des Hauptstadtklubs zusammen.











Seit dem Jahr 2002 ist die Hertha BSC Stiftung in drei Förderbereichen aktiv:

- Traditionspflege: Der Club feierte 2017 seinen 125. Geburtstag er ist einer der wenigen verbliebenen Traditionsvereine der Bundesliga und Teil der Stadtgeschichte Berlins. Dieser großen Vereinshistorie fühlt sich die Stiftung verpflichtet.
- Hertha BSC Fußball-Akademie: Die nachhaltige Unterstützung des sportlichen Nachwuchses ist die zentrale Aufgabe der Hertha BSC Stiftung.
- Ausgewählte soziale und gesellschaftliche Projekte initiiert und unterstützt die Hertha BSC Stiftung im Mittelpunkt stehen dabei Kinderund Jugendliche, die Hauptstadtregion Berlin/Brandenburg und das Thema Fußball.

Der Vorstand der Hertha BSC Stiftung besteht aus Bernd Schiphorst (ehemaliger Vorsitzenden des Aufsichtsrats), Thorsten Manske (Vize-Präsident), Michael Preetz (Geschäftsführer Sport) und Paul Keuter (Mitglied der Geschäftsleitung).

Im Kuratorium der Stiftung sitzen u.a. die Bürgermeisterin und Wirtschaftssenatorin Ramona Pop, TV-Moderatorin Sabine Christiansen, Bundesinnenminister a.D. Otto Schily und Schauspielerin Minh-Khai Phan-Thi.

Wir freuen uns über Ihre Spende: Deutsche Bank Berlin IBAN: DE53 1007 0000 0066 6669 00 | BIC: DEUTDEBBXXX

FUSSBALL VERBINDET - DAMALS WIE HEUTE



Der Hauptstadtclub ist sich seiner gesellschaftlichen Bedeutung bewusst. Auch deshalb legen die Blau-Weißen – insbesondere in der Hertha BSC Fußball-Akademie nicht nur Wert auf die sportliche Entwicklung der Spieler, auch die Persönlichkeitsentwicklung und Wertevermittlung spielen bei den Ausbildungsmaximen im Olympiapark und am Nordufer eine große Rolle. Allgemeine und sportspezifische soziale Kompetenzen, Haltungs-, Werte- sowie Medienkompetenzen stehen auf dem Stundenplan. Auch aktuelle Anlässe können Gründe sein, sich mit Themen von gesellschaftlicher Bedeutung auseinanderzusetzen.

"Sollte es rassistische Vorfälle in unseren Teams geben, werden wir diese in unserer internationalen Akademie selbstverständlich sofort aufarbeiten", sagt Akademie-Leiter Benjamin Weber. "Das Schlimmste ist, so etwas nicht zu thematisieren", so Weber weiter. Wie Berlin, so ist

auch Hertha BSC multikulturell: Von den etwa 250 Kindern und Jugendlichen in der Akademie sind etwa fünf Prozent nicht in Deutschland geboren, rund 35 Prozent haben einen Migrationshintergrund. Jungen aus 40 verschiedenen Nationen sprechen über 27 verschiedene Sprachen und kommen täglich zusammen, um Fußball zu spielen. "Der Sport ist die beste Möglichkeit, gemeinsam ein Ziel zu erreichen da geht es nicht um Herkunft", sagt der Leiter der Akademie. "Wir haben die Akademie-Spieler gefragt, wie sie sich bezeichnen würden und die meisten fühlen sich als Herthaner und Berliner, viel eher als ein Deutscher, Türke oder Pole", erzählt Weber. Interkulturalität wird im Sport gelebt und alles daran gesetzt, dieses Bewusstsein beizubehalten und zu verbreiten - bei Spielern, Trainern, Mitarbeitern und Fans.

Dabei hat auch die Auseinandersetzung mit der Historie eine gewichtige Bedeutung. Auch die

Nachwuchskicker setzen sich mit der langen Geschichte von Hertha BSC auseinander, etwa im Rahmen des preisgekrönten Projektes "Aus der eigenen Geschichte lernen'. Mit Bildungsreisen kommen die jungen Herthaner auch mit der dunklen Seite der Geschichte in Kontakt, gemeinsam mit anderen europäischen Nachwuchsfußballern erinnerten die Blau-Weißen so beispielsweise an den historischen "Christmas Truce", als sich deutsche und britische Soldaten während des 1. Weltkrieges an Weihnachten 1914 zwischen den Schützengräben zum Fußballspielen trafen. Der eigene Sport dient als unschätzbares Mittel der Verständigung – damals wie heute.

Das Spiel mit Unterstützung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge war der Höhepunkt eines großen Projektes, das die involvierten Jugendlichen von den Kriegsgräbern des 1. Weltkrieges bis zur Gedenkstunde im Deutschen Bundestag führte. Die jungen Nach-





wuchsspieler aus verschiedenen
Vereinen aus Deutschland, England
und Frankreich waren im Rahmen
des Projektes auf den Schlachtfeldern des 1. Weltkrieges in Frankreich und in Belgien unterwegs.
"Fußball verbindet. Wir haben dieses
Projekt, das einen Bogen über die
Geschichte mehrerer Nationen
spannt und diese miteinander
verbindet, daher vom ersten Tag
an sehr gern unterstützt", erklärte
Werner Gegenbauer zu Beginn des
freundschaftlichen Vergleichs der
blau-weißen B-Junioren gegen die

Altersgenossen vom Liverpool FC.
Der Präsident von Hertha BSC
betonte weiter: "Begegnungen,
Austausch und voneinander lernen,
ist das beste Friedensrezept – und
gleichzeitig die Maxime des
Fußballs!"

Vorab hatten sie mit Unterstützung des Friedrichsgymnasiums in Kassel, des Volksbundes und der Gesamtschule Berger Feld die Biografien ehemaliger Fußballspieler recherchiert, die im 1. Weltkrieg getötet wurden und heute auf den

Kriegsgräberstätten ruhen. Einer dieser Fußballer war der Herthaner Bruno Pagel. Die Ergebnisse ihrer Biografie-Arbeit wurden in der zentralen Gedenkstunde zum Volkstrauertag am 18. November 2018 im Deutschen Bundestag präsentiert. Herthas Nachwuchskicker Linus Gechter hielt im vollen Plenarsaal – darunter Frankreichs Präsident Emmanuel Macron – eine beeindruckende Rede und unterstrich damit das blau-weiße Bewusstsein und die Verantwortung zur Geschichte.

"Wir haben in Frankreich und Belgien Friedhöfe besucht, auf denen zusammen mehr Tote liegen als Menschen bei uns ins Stadion passen; über 100.000 Tote. Bruno Pagel ist nicht nur einer von ihnen, ein deutscher Soldat, der im 1. Weltkrieg gefallen ist, sondern auch ein Spieler meines Vereins Hertha BSC. Lieber Bruno Pagel, es war uns allen eine Ehre, dein Grab zu besuchen. Dein Schicksal hat uns zum Nachdenken gebracht: Am 29. April 1896 wurdest du in Berlin geboren, dann riss dich der Krieg am 7. Juni 1917 mit gerade einmal 21 Jahren aus dem Leben. Du warst ein Mensch wie wir: jung und voller Träume. Es tut weh, zu sehen, dass dein Leben durch einen Krieg beendet wurde, der eben

nicht der Krieg war, der alle Kriege beendete, wie viele dachten. Er war im Gegenteil – wie wir gelernt haben – die Urkatastrophe



des 20. Jahrhunderts. Dein Schicksal hat uns gezeigt, dass es – anders als im Fußball – nur Verlierer und keine Gewinner geben kann. Wir spielen heute für denselben Verein, für den auch du die Fußballschuhe geschnürt hast. Schon damals wusste man, dass Fußball verbindet und zu Zusammenhalt, Respekt und Fairplay aufruft, doch davon war in dem Krieg, in dem du kämpfen musstest, nichts zu spüren. Ich werde oft, wenn ich in unser Stadion gehe und die vielen Menschen sehe, an die vielen Kreuze in Frankreich und Belgien und an dich denken. Dich grüßt deine "Alte Dame", ruhe in Frieden."

Linus Gechter









FWcSindSinferiner Photohe







Seit heute haben wir einen Spenderstein vor der Kindsetstation des Vinchow-Klinikums. (i) Die Chackellerin der Verein damit als Förderer für Kindergesundheit und unsere regelmäßigen Besuche auf der Station.

Shahch





#KOEBSC #hahohe









Wir machen mit beim #Schichtwechsel2019 m Cktober tauschen einige unserer Profis und Mitarbeiter für einen Tag den Arbeitsplatz mit Menschen mit Behinderung. Seid ihr auch dabeit schichtwechselbertrude

#HerthafürVielfalt #Buhobe







Dein Start in die Karriere Arbeiten bei TEDi

Facettenreiche Aufgaben, sympathische Kollegen und ein gutes Miteinander — eine optimale Basis, um sich gemeinsam weiterzuentwickeln und eine europaweite Erfolgsgeschichte fortschreiben zu können.

Unendlich viele Möglichkeiten

Bei TEDi zählen Charakter und Leistungswille mehr als ein perfekter Lebenslauf. Wir bieten die Möglichkeit, eigenes Potenzial zu entdecken und zu entfalten: vom Quereinsteiger zur Führungspersönlichkeit.

Macher am Werk

TEDi setzt auf Menschen, die die Ärmel hochkrempeln, Initiative zeigen und das Macher-Gen in sich tragen. Dieser Anspruch gilt für Führungskräfte wie für Mitarbeiter, die locker und belastbar sind. Im Arbeitsalltag gilt oft die Formel: pragmatisch = gut. Zusammenholt wird Großgeschrieben
Bei TEDi ist man gemeinsam
stark. Kollegialität bedeutet
Hilfsbereitschaft, Respekt und
Offenheit. Unter Kollegen und
zwischen einzelnen Abteilungen bestehen gute Beziehungen
und stabile Achsen der Achtsamkeit.

Eigenverantwortung zeigen

Ein zentrales Prinzip bei TEDi lautet Eigenverantwortung. Die Organisation funktioniert durch viele autarke Einheiten und gute interne Netzwerkarbeit. Selbstorganisation ist ein wichtiger Baustein für Mitarbeiter. Führungskräfte haben die Aufgabe, dies vorzuleben und gleichzeitig eine Kultur zu gestalten, die zusammenführt und das WIR-Gefühl fördert.

Jetzt bewerben!

Nutzen Sie die Chance und werden Sie ein Teil von TEDi!

Alle Stellenangebote und das Onlinebewerbungsformular finden Sie unter:

jobs.tedi.com

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

